

Die Beamtengehälter vor dem Reichstag.

Auf der Tagesordnung stehen 31 Anträge und Interpellationen über:

Die Dienstverhältnisse und die Besoldung der Beamten.

Abg. Morath (D. Vpt.) berichtet über die Verhandlungen des Hauptausschusses. Alle Parteien haben die Notwendigkeit betont, die Bezüge der Beamten in den Gruppen I bis VI aufzubessern. Die Regierung verschloß sich diesen Forderungen nicht, hielt es aber für notwendig, eine Regelung vorzunehmen, die zu einer allgemeinen Lohnbewegung führen könnte. Der Ausschuss beantragt, die zur Verfügung stehende Summe von 71½ Millionen ausschließlich zur Erhöhung der Grundgehälter für die Gruppen I—VI zu verwenden. Außerdem soll für alle Beamtengruppen eine Erhöhung der Kinder- und Frauenzulagen vorgenommen werden.

Abg. Schmidt-Tietjen (Dnt.) erklärt sich mit dem Ausschussantrag einverstanden und fordert die Wiedereinstellung der Parteigeldempfänger, weitere Entlastung von Angestellten, sowie eine Reform des Pensionswesens.

Abg. Steintopf (Soz.):

Die Beamtengehälter sind mit dem letzten unsozialen Besoldungsrahmen höchst unzufrieden. Beim Besoldungsgeleit von 1920 sagte die Regierung, daß die Spannungen in den Vorkriegsgehältern zu groß geworden sei, und man deshalb auf 1:2,8 und später auf 1:3,7. Die Regierung hat damals anerkannt, daß diese Spannungen sozial sei, aber jetzt will man sie wieder ausbeseitigen. In der allerletzten Zeit kündigte die Regierung das Abkommen mit den Beamten, und tatsächlich ist die Stabilisierung der Gehälter durch die Beamten, die Arbeiter und die Angestellten hochgehungen worden. Gerade die untersten Gruppen haben am meisten darunter gelitten, es wurde aber alles nebulös hingenommen, weil man hoffte, daß die Regierung bei Festsetzung der Finanzlage alles ausbieten würde, um auch den unteren Gruppen zu geben, was zum Leben notwendig sei. Aber im Dezember vorigen Jahres wurden Gehaltsätze gegeben, die zum Vergleich zu viel und zum Leben zu wenig waren. Auch die geringe Erhöhung zu Anfang dieses Jahres gab zu wenig. Man will die Regierung stabilisieren, die unsoziale Besoldungsordnung beibehalten und den unteren Gruppen nicht geben, was notwendig ist, und das geschieht im denkbar ungünstigsten Augenblick. Die Regierung sagt, sie nehme jetzt die Anpassung an die Vorkriegsgehälter vor. Die neue Besoldungsordnung war noch vor der großen Inflation aufgestellt, als die Verhältnisse noch der Vorkriegszeit ähnlicher waren. Wir haben damals Grundzüge für die Besoldung aufgestellt, und jetzt hat die Regierung diese Grundzüge aufgegeben. Aus welchen Gründen? Der Finanzminister erklärt, daß der Mebus, die Grundgehälter prozentual zu erhöhen, sich nicht bewährt habe. Die Beamten hätten es wohl verstanden, wenn gleichmäßig unten wie oben ein gewisses Prozentiauzugewandt worden wäre, aber sie versteht nicht, daß unten nur um 17 Prozent, oben dagegen um 71 Prozent erhöht wird. Die „Anpassung an die Gehälter“ ist eine Verführung allerhöchster Art, denn vor dem Krieg gab es keine Sozialzulagen, die für alle hemiligt worden sind. Dazu kommt, daß die Gehälter in den untersten Gruppen schon vor dem Krieg miserabel waren.

Die unteren Beamten leiden den oberen nicht die höheren Gehälter, aber sie wollen eine gleiche und gerechte Behandlung, sie wollen nicht zurückbleiben. Die Kräfte, die sich die Industrie aus der Beamtenenschaft herausziehen will, halten wir nur noch in hohen Gehältern, doch nicht, da die Industrie Gehälter bietet, wie sie kein Staat zahlen kann. Die Behandlungen der unteren und mittleren Beamtengruppen ist empörend gewesen. Die verlängerte Arbeitszeit von neun Stunden wird von den unteren und mittleren Beamten pünktlich verlangt, während die höhere Beamtenenschaft sich nicht daran hält. Unerbittlich war die Kürzung des Urlaubs. Vor der Neuregelung, wie sie die jetzige Vorlage vorsieht, hätte die Regierung sich noch einmal mit den Beamtenvereinigungen in Verbindung setzen sollen. Die Vorlage ist außerordentlich dürrig. Gegen die Erhöhung der sozialen Zulagen hat die Sozialdemokratie nichts, aber die Hauptfrage ist und bleibt doch das Grundgehalt. Wir bestehen nach wie vor auf unserem im Plenum vorgelegten Antrag, wonach der Regierung die Ermächtigung entzogen werden und dann der Reichstag die Beschlüsse vornehmen muß. Von einem Preisabbau ist in diesen lebenswichtigen Artikeln noch nichts zu merken. Die Besoldung darf nicht von der Zahl der Beamten abhängig gemacht werden, wie es der Reichsfinanzminister im Ausschuss getan hat. Die Gerechtigkeit muß obwalten: die falsche Spannung zwischen den oberen und den mittleren und unteren Gruppen muß beseitigt werden.

Bei der Erörterung ist nicht objektiv, sondern nach politischen Gesichtspunkten abgebaut worden. Die Hauptfrage ist jetzt, daß man mit dem Abbau von endlich Schluß macht. Der Redner vertritt zum Schluß folgenden Antrag der SPD-Fraktion:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, die weitere Durchführung der Personalabbauverordnung sofort und solange auszusetzen,

bis der Gesetzentwurf über eine zweite Verringerung der Personalabbauverordnung dem Reichstag vorgelegt ist.“

Nur dann kann eine Verzichtung in der Beamtenenschaft eintreten, die dann wieder freudig an dem Aufbau des Vaterlandes mitarbeiten wird. (Geschieht der Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Guérard (Zr.): Durch die Beamtenbesoldungen im Reichstag wird nur die Minderzahl anderer Volksschichten gegen die Beamtenenschaft gewagt. Das Zentrum beantragt die Reduzierung des gesamten Beamtenrechts. Die Regierung sollte öffentlich erklären, daß mit dem Personalabbau jetzt Schluß gemacht wird.

Abg. Eichhorn (Komm.) begründet einen Antrag, daß statt 71½ Goldmillionen 100 Goldmillionen für die Aufbesserung der Beamtengehälter zur Verfügung gestellt werden sollen und daß die Erhöhung der sozialen Zulagen nur für die Gruppen I—IX gelten soll.

Abg. Morath (Dnt.): Es war auf die Dauer nicht erträglich, wenn das Lebenskommen des höheren Beamten niedriger war als das des mittleren. Die Art aber, wie man die Gehälter der unteren und mittleren Beamten geregelt hat, läßt sehr viel zu wünschen übrig.

Abg. Kahl (Nat.-Soz.): Die Personalabbauverordnung ist die schlimmste Verletzung aller Grundrechte der Beamten. Der höhere Beamte bekommt nicht zu viel, aber der untere zu wenig.

Abg. Pauze (Soz. Vpt.): Die Besoldungsordnung des Finanzministeriums ist unsozial und ungerecht. Die Beamten des besetzten Gebietes behandelt man schlechter als die übrigen.

Abg. Brodau (Dem.): Der Personalabbau muß jetzt zum Schluß kommen und die Ungleichheit zwischen den Beamten des Reiches und der Länder beim Erholungsurlaub muß beseitigt werden.

Die Verhandlungen im Ausschuss.

Auch am Mittwoch konnte in den Ausschussverhandlungen eine Einigung über die Höhe der Aufbesserung der Beamtengehälter nicht erzielt werden. Im Hauptausschuss wurden lediglich zwei von der Deutschen Volkspartei und von den Deutschnationalen gestellte grundsätzliche Anträge angenommen, die ohne eine Summe zu nennen, verlangen, daß die Regierung die jetzt von ihr zur Verfügung gestellten Mittel auf das Grundgehalt der Gruppen I bis VI gelt und darüber hinaus zu einem späteren Zeitpunkt die Sozialzulagen erhöht. Der Regierungsvorschlag lautet: Erhöhung der Grundgehälter in den Gruppen I bis VI, beginnend in der dritten Dienstaltersstufe mit einer Steigerung von 1 bis 6 Mark. Außerdem Beifall der niedrigsten Stufe der Runderzulagen von bisher 16 Mark, so daß Beamte mit Kindern unter 6 Jahren eine monatliche Zulage von 2 Mark besonders erhalten.

Die Sozialdemokratie besteht nach wie vor auf Abstimmung über ihren Antrag, der dem Kabinett die Ermächtigung zur Erhöhung der Besoldung entziehen und dem Reichstag zuweisen will. Die Abstimmung über alle Anträge erfolgt am Donnerstag, 11. Uhr mittags.

Steuerstundung für die Landwirtschaft in Aussicht!

Aus dem Reichsernährungsministerium erfährt der „Soz. Parlamentsdienst“ zu einer vom Reichslandbau und an die Reichsregierung gerichteten Forderung auf einstweilige Stundung der Steuern u. a., daß der Erlass des Reichsfinanzministers vom 6. Juni, der die Möglichkeit weitgehender Stundungen vorsieht, in erster Linie mit Rücksicht auf die Landwirtschaft erfolgte. Gegenwärtig werden Verhandlungen geführt, um eine Erleichterung für die Agrarsteuern zu schaffen. Die Regierung will zunächst erst die Aussprache über eine Reihe von Interpellationen im Reichstagen abwarten, die sich auf die Krise in der Landwirtschaft beziehen. Diese Krise wird nach der Auffassung im Reichsernährungsministerium erst im Herbst ihren gefährlichsten Punkt erreichen, weil dann die gekündigten Steuern und die fälligen Kredite zurückerstattet werden müssen. Das könne leicht zu einem Verschleppern in der Landwirtschaft, das heißt zu einer Verschlechterung der Ernte und damit zum Zusammenbruch führen.

Die kritische Lage der kleineren Landwirte soll nicht bestritten werden. Auch der sozialdemokratische Parteitag hat sich damit beschäftigt und Abhilfemaßnahmen ohne Säckelung der Konjunktur vorgeeschlagen. Es aber ein anderer ganzes Verstand außer den Agraristen solches Entgegenkommen der Steuerbehörden finden würde?

Aus dem Reich.

Nach dem Ausweis der Reichshauptkasse betragen in der Zeit vom 11.—20. Juni die Einnahmen 180,9 und die Ausgaben 182,6 Millionen. Es wurde mithin ein Zuschußbedarf von 1,6 Millionen (seit dem 1. April 1924 insgesamt 33,1 Millionen) erforderlich. Für Kurstilgung der Goldanleihe sind 20,2 Millionen verausgabt worden. Der Erlös aus dem Verkauf von Rentenmarktscheinen steigerte sich um 103,3 auf 237,4 Millionen.

Für die Heimarbeiter. Reichstagsabgeordneter Genossenschaft hat im Reichstag folgende kleine Anträge gestellt:

Trotz mehrfacher Reklamationen wird immer noch von dem Landesfinanzämtern die Vorschrift des § 18 der zweiten Steuerunterordnung in einer Weise angewandt, daß Heimarbeitern und Arbeiterinnen in der Regel die Steuerermäßigungen des § 17 nicht zugute kommen. Um Heimarbeiter und Arbeiterinnen mit den kleinsten Wochenverdiensten, die bei weitem nicht an den steuerlichen Betrag von 12 Mark heranzureichen, werden von der 4-prozentigen Steuer betroffen.

Mit der Herr Reichsfinanzminister bereit, sofort eine Verringerung der gesetzlichen Bestimmungen in die Wege zu leiten, durch die die Steuerlasten sozialen Ungerechtigkeiten ein Ende bereitet wird?

Sozialdemokratische Anträge. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag Anträge eingebracht, durch die das Reichskabinett ersucht wird, den Entwurf eines Hausgesetzes, den Entwurf eines Reichsgesetzes, das die Erhebung der Steuern und den Entwurf einer Reichssteuerordnung vorzulegen. Die Fraktion verlangt ferner die Besetzung eines Gesetzentwurfes, durch den die Reichsversammlung des Luftverkehrs in zweifelsprechender Weise geregelt werden.

Bei den Elternratswahlen in Altona errang nach dem am Mittwoch ermittelten endgültigen Wahlergebnis die Liste Schullerfraktion einen vollen Erfolg. Sie erhielt insgesamt 220 Sitze, die bürgerlich-kommunistische Wählerliste zusammen 147 Sitze. Die Kommunisten haben auf ihrer eigenen Liste überhaupt keinen Vertreter durchgebracht, nur hier und da sind einige Kommunisten auf sogenannten Schullisten gewählt worden.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wählte am Dienstag Dr. Scholz zum ersten, Dr. Japs zum zweiten und Dr. Curtius zum dritten Vorsitzenden.

Die Münchener Parteigenossen beantragen den Ausschuss des Wahlkampf-Vollzuges. In der Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins München wurde Stellung genommen zu dem „Fall Winter“. Dieser wurde bekanntlich durch die Veröffentlichung einer Schmähbrochure gegen Genossen Lux unmittelbar vor der Reichstagswahl hervorgerufen und hat inzwischen mit dem Ausschluß der Genossen Winter und Kämpfer aus der Partei zunächst seinen Abschluß gefunden. Keiner der vielen Redner billigte in der Versammlung die Handlungsweise von Winter und Kämpfer; einzelne Redner übten Kritik an dem gemeinen Verfahren, das die Parteileitung gegen die beiden eingeschlagen hatte. Die überwiegende Mehrheit der Parteigenossen billigte jedoch das Vorgehen der Parteileitung, indem mit allen gegen 29 Stimmen der sogenannten Opposition der Antrag angenommen wurde, das Verfahren gegen Winter und Kämpfer durchzuführen. Über den verletzlichen Inhalt der Broschüre wird übrigens sein Gerichtsverfahren Aufklärung bringen.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung sollte am Dienstagabend über den Abbau des Berliner Magistrats beraten, nachdem bereits drei Sitzungen sich ergebnislos damit beschäftigt hatten. Die Sitzung war von den bürgerlichen Parteien durch Einreichung eines Antrages mit 60 Unterschriften (drei Viertel der Versammlung) erzwungen worden. Der Bürgerblock erreichte aber auch diesmal sein Ziel nicht. Die Kommunisten stellten fest, daß ein großer Teil der Stadtverordneten die Einladung nicht in der von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Form erhalten hätten und protestierten gegen die Abhaltung der Sitzung. Da dieser Protest genügend unterstützt wurde, mußte der Stadtverordnetenrat die Sitzung abbrechen. Die bürgerlichen Parteien drohen mit einer Vorstreichung und mit Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung, da durch den heutigen Ausgang die Wahrscheinlichkeit sehr gering geworden ist, den Abbau des Berliner Magistrats vor dem Beginn der Ferien durchzuführen.

Kommunistenverhaftungen im bayrischen Landtagsgebäude. Am Dienstag nachmittag durchsuchte die Münchener Polizei mit Genehmigung des Landtagspräsidenten das Fraktionszimmer der Kommunisten im bayrischen Landtag, da die Polizei begründeten Verdacht hatte, daß das Fraktionszimmer die Zentrale für die Fortführung der in Bayern verbotenen kommunistischen Partei ist. Es wurden insgesamt sieben Personen verhaftet und im Kraftwagen zur Polizei gebracht. Abgeordnete befanden sich nicht darunter. Außerdem wurde eine große Menge Aktienmaterial und Propagandaschriften beschlagnahmt.

Der weiße Schrecken.

Roman von Andor Agg.

Aus dem ungarischen Manuskript übertragen von Stefan J. Klein.

22) Abel stand auf und verneigte sich. „Selbstverständlich. Also auf Wiedersehen morgen!“ „Auf Wiedersehen!“ Sie reichten einander nicht einmal die Hand. Abel entfernte sich still und Lola eine Manja nach. Sie umarmte ihre Freundin fest, küßte ihr das Gesicht ab und flammelte unglücklich leidend: „Ich verabschiede ihn so kurzweilig! Wenn ich ihn nur nie mehr zu sehen bräuhete.“ Von Kapuzer her nähte bereits in Wagen und auf Karren die Geleitschaft.

Blutiger Jammer und schwarze Trauer bezeichneten ihren Weg. Unzählige Menschen wurden zusammengepackt, eingesperrt und gepackt, viele wurden ermordet, ward über sich auch nur die kleinste Klage laut, daß sie es mit den Feten gehalten, aber daß sie selbst rote gewesen. Fingen sie jedoch einen Juden ein, so genigte bei diesem, daß er Jude war.

Im blutdampfenden Deltrium lagen sie in dem Wagen, trieben die Küstler an, sie hatten viel zu tun. Tranken auch unterwegs. Graf Hardegg befand sich im ersten Wagen zusammen mit einem jungen Hauptmann. Neben dem Küstler, die Waffe in der Hand, sah ein staltlicher Soldat mit selbstbewusstem, kostbarem Körper, kaltem Blick, wie jene Menschen, die aus dem Wirtshaus bereits alle anderen hinausgeworfen haben. Dann folgten zwei Wagen mit Offizieren, durchwegs junge Leute. Auf einigen Leitern hinterher die Mannschaft. Auch die Soldaten waren alle jung, hübsch, aufbraunend, auf den Gesichtern abenteuerliche Erregung, die ein außergewöhnlicher und großartiger Kampf die Fortart und herausfordernde Beherrschung des „man werden wir es Euch zeigen“.

Graf Hardegg war ein Mann mit edlem und schicktem Gesicht. Sein mageres, knochiges, verlebtes Antlitz sah einem gewöhnlichen Würstler-Brot ähnlich, der die kleinen Brote auf Dornen liegt und in das aus lebendigen Leitern hervorquellende

Blut mit Wonne den Schnabel taucht. Aus seinen Augen funkelte freudig, mit beledigender Überlegenheit die krankhafte Schließigkeit und abhörende Arroganz seiner degenerierten Rasse. Er hatte die hart ausgeprägten Züge jener menschenähnlichen Geschöpfe, die sich einst auf die Menschenherden gestürzt, die zerstört und geplündert, aber die Vornehmheit der Seele mit herrlicher Hoheit verachtelt hatten; überliefert war bei ihm bloß das Schicksal und Hoffenswerte, geistig durch grauame Entschlossenheit, menschlicher Edelmut, Zeichen einer wahren, menschlichen Überlegenheit, eignete ihm nicht; innere Kultur, Feinheit, die sich keine Ähren vielleicht erworben hatten, denn es war ihnen möglich gewesen — bräute er aus den alten Privilegien nicht mit. Aber er erwarb sich diese Vornehmheit auch nicht selbst. Sein Hochmut und sein Reichthum waren viel zu groß, als daß er sich um diese Dinge gekümmert, sein Vermögen aber war viel zu klein, als daß es auch für Verantw. nach gelang hätte. Er selbst hatte bereits leere Taschen, aber nach den verächtlichen Verächtern, die ihn ohne Vermögen in dieser Welt zurückließen, mit dem bloßen Titel und mit ihren Sünden im Blut, war er von noch erdrückenderer Verachtungswürde, ein Halbarbar, Abenteuer, verzegen, und von einer so allem fähigen Stumpfsinnigkeit. Was hätte er in diesem Land und in dieser Zeit werden können? Er war Soldat, ein Paradeoffizier, der Saumpflanzen reicher Magnaten, Karren, Sport und Unterhaltung waren sein Leben; daß in einer überzeitlichen, daß in einer ungarischen Garnison stationiert, war er in Wien ebenso dahin wie in Budapest. Er zog die ungarischen Magnaten vor: diese fanden seinem flatterhaften und leichtsinnigen Leben näher, auch die rohe abenteuerliche Natur sprach ihm besser zu, überdies feierte ihre Unwissenheit das Behagen des Verlebens mit ihnen. Sie waren unbedenkliche Konquiere und Verführer. Er hatte unter ihnen und auf ungarischem Boden so viel Zeit verbracht, daß er bereits ungarisch geredet hatte, selbstverständlich auf seine Art, lässig und salopp, sein überzeitliches Wesen war schon verschwommen, er war ein Soldaten-Graf, ein Parafist des Kaiser-Königs, konnte außer der Monarchie keine anderen Länder. Budapest zog er hauptsächlich der Frauen wegen Wien vor. Der Grafenratel behag hier in den Augen der ehrgeizigen und krankhaft ämlichen Frauen der Bankiers und anderer feinerer Herren das notwendige Gute, ihre Schwärme und unüberlegte Verworfenheit sein sicheres Jagdrevier; seine Lieblingen waren durch

Berechnung bedingt, und aus diesem Grunde langweilig, widerlich und höchst idal. Viele Weibergeschichten pflügten tief in sein Leben ein, verdrängen ihn noch mehr, machten ihn noch zorniger; etliche seiner Verhältnisse erschienen sogar in seiner fallenden Welt standlos. Doch gab es für ihn kein Stehenbleiben mehr, er fürzte bereits den Abgang hinunter, brauchte für seine fohlpiegeligen Weidenstände Geld, konnte keinerlei Rücksicht mehr nehmen. Die Bankiersaktiven zahlten für ihn wie verriekt, er trug alle seine Gemeinheiten. Es schien bereits, er würde erstun und sich alles gestalten, als dann plötzlich die laute Beschuldigung auf ihn niederprasselte: ein Ausgehaltener.

Ein Rubenbaron, dessen Gattin mit fast wahnwitziger Freigebigkeit Hardegg Geld gab, fürzte gegen ihn diesen Schluß. Hardegg bedurfte der verweisselten Aufregung, um sich aus dieser peinlichen Ehrenkomödie herauszuschlagen, denn auf eins legte man in der Arme großen Wert; auf den Schein der Ehre. Und diesen Schein gelang es ihm auch mit schwerer Mühe zu retten. Die Baronin bemog ihren Mann um den Preis erschlossener Familienkassette dazu, die Briefe des Grafen zurückzugeben, wofür die Familie der Frau dem Baron eine nochmalige Mitgift auszahlte. Hardegg war gerettet, der Baron sah ihn wegen der Beschuldigungen persönlich um Verzeihung, doch war sein Nimbus gestört, er fürzte, er hätte sich leicht für ewig den Krügen drehen können, fürzte Har, wie roh und rücksichtslos alle jene über ihn hinweggeschritten waren, in deren Kreis er lebte, und er zog sich mit einem bitteren Schmach im Munde aus dieser häßlichen Affäre zurück. Er mußte mit dem alten Leben brechen, konnte mit der alten Methode nicht weiter experimentieren. Aber woher soll er dann Geld nehmen? Und da er nun bis ins Mark den Mangel jenes Einkommens empfand, wandte sich die ganze Welt, der daß seines kühlen verbrauchten Lebens mit wilder Leidenschaft gegen jene, deren Frau an deren Geld bisher keine Reute gewesen. Mit dem fanatischen Blutdurst eines Anarchisten haßte er die reichen, in Geld und Genüssen unerschrocken und prahlend schwebenden Baronen, deren gebelie Tische er nun meiden mußte, und deren gefrägige, unerklärliche verberbte Gier fast seine Ehre verschlungen hatte. Innerlichler Haß loderte in ihm auf. Wild und gedankenlos schweifte in ihm dieser Haß geriete ihn auf Schritt und Tritt in die peinlichsten Affären.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf des Parteivorstandes.

Genossen und Genossinnen!

Der Berliner Parteitag hat gezeigt, daß die Reihen unserer Partei für die bevorstehenden schweren Entscheidungen geschlossener denn je bereit stehen. Meinungsverschiedenheiten, wie sie in einer kämpfenden Partei selbstverständlich sind, wurden kameradschaftlich ausgeglichen. Die Zeit seit dem Nürnberger Einigungsparteitag hat bewiesen, daß die beiden vordem getrennt marschierenden Parteien wieder zu einer Partei zusammengeschweißt sind, so wie es früher zu den besten Zeiten gewesen ist. Die Sozialdemokratische Partei ist und bleibt die politische Organisation, in der sich alle Männer und Frauen des arbeitenden Volkes sammeln, die auf demokratischem Boden zu sozialistischen Zielen vorwärtsstreben.

Die Reichstagswahlen vom 4. Mai haben keine klare Regierungsmehrheit ergeben. Der Anspruch der Deutschen Nationalen auf Führung einer Regierung des Bürgerblocks wurde bisher abgewiesen. Dennoch drängen sie immer von neuem nach der Macht, die sie früher als Vertreter der privilegierten Schichten innehatten. Ein Teil der Mittelparteien ist aus taktischen Gründen bereit, ihren Ansprüchen weit entgegenzukommen, um sie durch Teilnahme an der Verantwortung zu kompromittieren. Würde es nicht bei dem bloßen Versuch dieses frevelhaften Spiels bleiben, so hätten den unausbleiblichen schweren Verlust die breiten Massen des Volkes zu tragen.

Die Deutschnation zu haben den Wählern vorgelächelt, daß eine Ampolitik unter Ablehnung des Sachverständigenratens möglich sei. Nun kommen sie von dieser Füge nicht los und sind deshalb auch nicht bereit, an den Gesetzen mitzuarbeiten, die zwar gewiß Schweres bringen, aber durchgeführt werden müssen, wenn Deutschland leben soll.

Seit die Sozialisten in England die Regierung führen und in Frankreich ein bürgerlich-radikales Kabinett im Einverständnis mit den Sozialisten das Steuer lenkt, ist eine Gelegenheit zur Befriedung Europas gegeben, wie sie seit dem Ende des Krieges noch nicht da war.

Deshalb verlangt unsere Partei von der deutschen Regierung eine Politik, die es unseren englischen und französischen Freunden ermöglicht, die hohen Ziele zu erreichen, die sie sich zum Wohl der schwerleidenden Menschheit gesteckt haben.

Die schleunige Durchführung der zur Auswirkung des Sachverständigen-Gutachtens notwendigen Gesetze ist aber vor allem nötig, weil sonst den deutschen Arbeitern, Angestellten und Beamten eine Zeit des Elends droht, die alles in der Vergangenheit Erlebte in Schatten stellen würde. Die Ablehnung des Gutachtens hätte eine neue Inflation zur Folge, die in ihren Wirkungen noch

schrecklicher würde als die von 1923. Ohne Annahme des Gutachtens wird die herrschende Kreditnot nicht behoben werden. Von neuem würden Hunderttausende und Überhunderttausende der Kurzarbeit und der völligen Erwerbslosigkeit überantwortet. Die Sozialdemokratische Partei wird darum nötigenfalls den Volksentscheid über die Annahme des Gutachtens herbeiführen.

Wenn die Kommunistische Partei gegen die Annahme tobt, wie es ihr aus Moskau befohlen ist, so treibt sie damit eine Politik, die nur den Rechtsradikalen helfen würde, wenn sie Erfolg hätte. Den Kommunisten ist die Not des deutschen Proletariats ganz gleichgültig. Darum sind wir gezwungen, ihre wirren Reden und rohen Methoden mit aller Schärfe zu bekämpfen. Die Herbeiführung chaotischer Zustände kann den breiten Massen nur Unheil bringen. Wir aber wollen die Bahn frei machen für stetigen Fortschritt in der Richtung zu unseren sozialistischen Zielen.

Mit der sozialistischen Arbeiter-Internationale sind wir einig in dem Willen, durch parlamentarische und gewerkschaftliche Arbeit in jedem einzelnen Land und durch internationale Vereinbarungen einen wirksamen Schutz der Arbeit zu sichern, vor allem den Achtstundentag zu verteidigen und ihn wieder zu erobern, wo er verloren gegangen ist.

Die Stunde ist der Zusammenarbeit aller demokratischen und sozialistisch denkenden Elemente in Europa günstig. Wenn der Deutsche Reichstag unter dem Einfluß skrupelloser nationalistischer Agitationspolitiker nicht die Kraft ausbringt, die Gesetze zu verabschieden, die zum Nutzen des Volkes schleunigst erledigt werden müssen, so wird noch in diesem Sommer ein neuer Appell an das Volk ergehen. Der Wahlkampf wird dann plötzlich einsetzen und nur wenige Wochen dauern. Wir müssen für diesen Fall bereit sein.

In der demokratischen Republik ist das Volk selbst seines Glückes Schmied. Es geht um die Zukunft ganz Europas, um das Schicksal des kommenden Geschlechts. Wer will, daß Kinder und Enkel frei atmen und froh leben können, muß sich den Frauen und Männern anschließen, deren Treue zu unserer Partei kein Sturm erschüttern konnte.

Für die Befreiung vom Joch der Kapitalherrschaft, für Freiheit und gleiches Recht, für den Frieden der Welt — vorwärts zu neuen Kämpfen!

Berlin, den 24. Juni 1924.

Der Vorstand

der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
Bartels, Ad. Braun, Crippien, Dittmann, Fischer, Frank, Hildenbrand, Hilferding, Juchacz, Ludwig, Molkenbuhr, Moses, Müller, Nemik, Rynek, Schütz, Stahl, Stelling, Wels.

Aus Schlesien.

Arbeiter-Wohlfahrt.

Der Hauptauschuß für Arbeiter-Wohlfahrt braucht für seine in nächster Zeit stattfindende Reichstagsung möglichst eingehende Angaben über die Tätigkeit der Ortsauschüsse für Arbeiter-Wohlfahrt. Ich bitte die Ausschüsse dringend, möglichst bald über ihre Tätigkeit Berichte für die Zeit vom Sommer vorigen Jahres bis jetzt an mich einzuwenden. Die Berichte müssen ein möglichst genaues Bild der von den Ortsauschüssen für Arbeiter-Wohlfahrt geleisteten Arbeit ergeben. Es sind erforderlich Angaben über Lebensmittelausgaben, Ausgabe von Wäsche, von Brennmaterial, besondere Hilfsmaßnahmen für Kinder, Alte usw. Die Ortsauschüsse können eine Unterstützung und Förderung ihrer Tätigkeit erwarten, je genauer Material sie einreichen.
Bezirksauschuß für Arbeiter-Wohlfahrt,
Klara Zils.

Reife. Die Reichswerbewoche der Arbeiter-Sportvereine begann hier mit einem Fadelzug durch die Stadt. Die Musik stellte ein Tambour- und Pfeiferkorps des A. T. B. Besonders gefielen die vielen kleinen Turnerinnen und Turner des A. T. B., sowie Leichtathleten. Am Sonntag morgen wurde ein Streckenwettkampf von 7,5 Kilometer abgehalten, der ohne Zwischenfall verlief und am Sportplatz endete. Den Schluß des zweiten Tages der Reichswerbewoche bildeten ein Tanz und verschiedene Darbietungen im Schützenhause.

Tauer. Das Ende eines Kriegesopfers. Ein auferstehender Vorfall spielte sich auf dem städtischen Wirtshaus ab. Dort erschien der in der Altjauerstraße wohnende Witwe angeheiratete Erich Neumann, der schon wiederholt wegen einer Wohnungsangelegenheit in Unterhandlungen getreten war. Er sollte die von ihm innegehabte Wohnung räumen. Als er die Anweisung dazu aus dem Munde des Vorstehenden, Stadtrat Schmalz erhielt, zog er plötzlich einen Revolver hervor und drohte, den Stadtrat niederzuschießen. Er konnte daran gehindert werden, doch mochte er wohl Befürchtungen vor den Folgen seines Auftretens haben, denn am anderen Tage wurde er in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich mittels Revolvers verpulvert. Wie verlautet, war Neumann nicht ganz normal, da er im Kriege vereschüttet war und einen geistigen Defekt erlitten hatte.

Treilburg. Sammlerergänzung. Einen außerordentlich guten Fund machte ein hiesiger Blätterhändler in Mährensdorf, indem er einen eckigen Blätterhändler, der das außerordentliche Gewicht von 8 Pfund zu verzeichnen hatte, fand. Es handelt sich dabei um einen Pilz, der in unseren Wäldern nur ganz selten vorkommt, um eine sogenannte „Glode“.

Landeshut. Die christlichen Wandervögel. Von der Kirche nahegelegener Seite wird der „Bergwacht“ mitgeteilt: Vor einigen Wochen besaß ich in Waldenbrunn einen Wandervogel christlicher junger Leute, die unter dem Markthied „Jesus ist der Mann, der helfen kann“, die Straßen durchzogen. Ich, obwohl mein Begleiter empfanden aus dieser Art des Gelanges eine Provokation bzw. Herabsetzung unserer heiligsten Geübte und glaubten an eine verheerende Taktlosigkeit. Leider ist dem nicht so, denn vor einigen Tagen besaß ich einer größeren Gruppe des hiesigen Vereins unter Führung der maßgebenden „Gott ist unser Banner“ fangen und damit bei Begegnenden nicht nur Kopfschütteln, sondern auch Gelächter auslösten.

Mons. Abgeworfenes Stillschleppattentat. Als diese Tage ein junges Mädchen mit einer Kanne Milch nach Thelitz gehen wollte, wurde es in dem Hohlweg am Talsberg von einem unheimlich aussehenden, in der Ober-Jahren stehenden Menschen, der nur mit Hemd und Hose bekleidet war, angriffen. Nach wenigen Worten griff er ihr nach dem Mund und nach dem Hals, lebendfalls um sie am Schreien zu verhindern, und warf sie zu Boden, in der Absicht, ein Stillschleppattentat an ihr zu begehen. Da sich das Mädchen kräftig wehrte, ließ der Missetäter schließlich von seinem Vorhaben ab und verschwand schleunigst. Er wird als ein kräftiger, etwa 170 großer Mensch geschilbert, der barlos war und ganz kurz geschorenes Kopfhair hatte. Mit seiner blassen Gesichtsfarbe und seinem häßlichen Blick machte er den Eindruck, als sei er erst aus einer Strafanstalt entlassen oder entkommen.

Ober-Schlesien. Vorrat beim Gewitter. Am Tage der Sonnenwende unternahm die Genossen Balzer, Niste, Giesel, Martin und Genossin Fr. Martin eine Fahrt nach Primkenau. Wälder im Walde wurden sie von einem schweren Gewitter überrascht. Gegen den kräftigen Regen suchten sie Schutz unter den Bäumen, jedoch entfernten sie sich vorfichtigerweise etwa sechs Meter von den Bäumen. Drei Meter entfernt von allen Genossen traf plötzlich ein Blitzstrahl eine Aeser. Verletzt wurde keiner von den Genossen; zwei Fahrräder waren aber beschädigt.

Ratibor. Einführung des Landeshauptmanns. Montag abend fand im Landeshause vor dem Landesausschuß und im Beisein eines kleinen Kreises von geladenen Vertretern der Bürgerschaft und der obersten Landesbehörde die feierliche Einführung und Vereidigung des ersten Landeshauptmanns der Provinz Oberschlesien, Piontek, statt. Der Oberpräsident Proste wies in seiner Ansprache auf den historischen Augenblick der Einführung des ersten Landeshauptmanns der Provinz Oberschlesien hin und unterstrich die Schwere der Aufgaben, die diesen erwarten. Die Auseinandersetzung mit Niederschlesien möge im Geiste der Liebe und des Rechts vor sich gehen.

Beteiligung von Arbeiterparteilern an der Regierung von Südafrika.

London, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der von dem Gouverneur von Südafrika nach dem Rücktritt von Smuts mit der Regierungsbildung beauftragte General Herzog hat die Arbeiterpartei wissen lassen, daß er Wert auf ihre Beteiligung im Kabinett lege. Auf Grund dessen hat die südafrikanische Arbeiterpartei zum 29. Juni eine Konferenz in Johannesburg einberufen, die über den Eintritt in die Regierung entscheiden soll.

Kleine Auslands-Nachrichten.

Arbeiterruhe für Matteotti in Italien. Der italienische Gewerkschaftsbund hat beschlossen, am kommenden Freitag zur Stunde, wo in der Kammer die oppositionelle Fraktion für Matteotti eine große Feier abhält, in den Fabriken und Betrieben die Arbeit für 10 Minuten ruhen zu lassen, um in dieser Weise das Andenken Matteottis zu ehren. Die Verkehrsbetriebe werden ihre Arbeit 2 Minuten einstellen.

Die neue litauische Regierung vor dem Parlament. Aus Rom wird gemeldet: Vor überfülltem Hause verlas der neue Premierminister Tumenas, wie der Dr. Gypres meidet, die umfangreiche Regierungsdeklaration. Da die Mehrheit seiner Minister auch der alten Regierung angehört habe, werde die Politik sich nicht wesentlich verändern. Von auswärtigen Fragen hob Tumenas die Forderung des obligatorischen internationalen Schiedsgerichts, die baldige Realisierung der Anleihe in England, die Annäherung an die baltischen Staaten und die Befreiung Wilnas hervor.

An die Deklaration schlossen sich leidenschaftliche Debatten, die infolge der Wichtigkeit des auf zehn Sitzungen ausgearbeiteten Sozialdemokratischen Beschlusses in einem Ständel unter Aufsicht der Sitzung geleitet. Der Barenbund brachte ein Wahtrauensvotum ein, dem sich auch die Sozialdemokraten und nationalen Minderheiten (Deutsche, Juden, Polen) anschlossen. In der letzten Sitzung des Sejm wurde der Regierung mit 41 Stimmen des christlich-demokratischen Blocks gegen 33 Stimmen der Opposition das Vertrauen ausgesprochen. Hierauf vertagte sich das Parlament bis zum 1. Oktober.

Dänisch-norwegischer Ausgleich. Die Mehrzahl des dänischen Landsting-Ausschusses hat am Dienstag nach langem Debattieren das Grönland-Übereinkommen zwischen Dänemark und Norwegen angenommen. Damit ist eine der größten Schwierigkeiten der sozialistischen Regierung überwunden, die in dieser Frage sich der Regierung gegenüber der eigenen Partei und der bürgerlichen Radikalen gegenüber sah, während die frühere Regierungspartei, die Nationalliberalen, widerwillig mit den Sozialdemokraten für das Abkommen stimmten, weil ihre Regierung es festlegte und mit Norwegen abgeschlossen hatte. Die Wichtigkeit dieses Grönlandabkommens liegt darin, daß mit ihm die einzige aktuelle Streitfrage unter den skandinavischen Ländern erledigt ist. Das norwegische Parlament hat dieses Abkommen schon angenommen. Die Streitfrage, selbst ohne großen wirtschaftlichen Wert, war in Dänemark wie in Norwegen zur nationalen Streitfrage geworden, in der die Rechtsparteien sogar mit dem Schwert rasselten. Zu Grunde lag die Frage, ob Grönland Niemanden gehöre oder dänische Kolonie ist. Von ihrer Entscheidung hängt ab, ob norwegische Fischer und Jäger die reichen See- und Walgründe der grönlandischen Buchten und Fjorde ausbeuten dürfen oder nicht. Die getroffene Abmachung läßt die prinzipielle politische Frage offen, gibt aber den Norwegern Zugang zu Grönland und Fangrecht, ausgenommen die paar dänischen Inseln, über die dänisches Monopol besteht und kein Premier zugelassen wird.

Aus aller Welt.

Räuberromantik in Kärnten.

Auf der Koraipe in Kärnten treibt jetzt der berühmte Einbrecher Philipp Eberl sein Wesen und er verleiht die Gegend in Schreden und Unruhe. Eberl hat im Jahre 1918 bei einem Raubhandel eine Frauensperson erwischt, wofür er fünf Jahre schweren Kerker erhielt. Vor zwei Jahren wurde er bedingt aus der Strafkammer entlassen. Seitdem hat er zahlreiche Einbrüche in südlichen Koralpegebiet verübt. Im Jahre 1922 wurde er festgenommen und dem Bezirksgericht St. Paul eingeliefert; es gelang ihm aber, die Arrestmauer zu durchbrechen und zu fliehen. Im Frühjahr 1923 wurde er wieder verhaftet und in Ketten geschlossen von einem Etendorfser Gendarmen eingeliefert. Als der Gendarm nach dem Glockenruf des Gerichtsgebäude griff, ließ Eberl aus und entkam. Im Mai wurde er abermals verhaftet. Er gab an, daß er seine Diebsbeute bei einer Felswand verdeckt habe; als man ihn in die angegebene Gegend brachte, entließ er wieder.

Die Almhüttenbewohner trauen sich nicht, den nachforschenden Gendarmen Angaben über den Aufenthaltsort der Räuber zu machen, weil dies überall mit Brandlegung und dem Niederhieben drohen, wenn sie verraten werden.

Preise für moderne Maler.

Die Gemäldewerke der Dr. Heinrich Behrmannschen einer harten Realisation. Das größte Interesse brachte die Auktion eines namhaften Bildnis von Wilhelm Leibl entgegen, für das 22 000 Mark gezahlt wurden. Segantinis „Campagna Romana“, eines der besten Stücke der Sammlung, wurde mit 12 000 Mark verkauft. Böcklins „Frau“ erbrachte 5200 Mark, während ein ihm zugeschriebenes Landschaftsbild, bei dem aber die Unterschrift nicht feststeht, 750 Mark einbrachte. Lewis Carinths „Dame in Blau“ ging für 4100 Mark an den Käufer. Hans Thomas „Schwäbischer Hochzeitszug“, eine Studie zu seinem 1889 vollendeten Gemälde in der Ständischen Sammlung wurde mit 4300 Mark bemerkt. Seine Studie „Unter dem Allee“ erbrachte 1300 Mark. Verhältnismäßig billig mit 1200 Mark ging Wilhelm Trübners Bildnis „Fraulein Toni Reiser“ und mit 880 Mark Gustav Schöners Lebers „Am Saub der Bühne“ ab, während das Bildnis „Sofia“ von Max Liebermann 3700 Mark brachte. Von den Ausländern waren Courbet und Daubigny sehr umstritten. Für Courbets „Brandungswellen“ wurden 3000 Mark, für Daubignys „Abendlandschaft“ 2600 Mark bezahlt.

Wohnungsmangel in Moskau.

In Moskau sind, wie in der Presse mitgeteilt wird, angesichts des Zerfalls von vielen tausend Häusern etwa 15 000 neue Häuser zu erbauen, um die Arbeiterbevölkerung mit Wohnungen zu versehen, die ihren Bedürfnissen einigermaßen entsprechen. Jetzt sind ungefähr 550 000 Arbeiter, Frauen und Kinder in völlig unzureichender Weise untergebracht. Die für so umfangreiche Bauten notwendigen Mittel konnten aber, wie der Ost-Express berichtet, bisher nicht aufgebracht werden.

Lebenszug im Fallshirm.

Bei dem von der Leipziger Flugplatzgesellschaft veranstalteten Fliegen ereignete sich ein tödlicher Unfall. Als am Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten der Start zum Fallshirmabspung erfolgte, befand sich die bisher erfolgreiche Artistin Maria Schindler in einem Flugzeug in 200 Meter Höhe und sprang mit einem Fallshirm ab. Der Fallshirm öffnete sich jedoch nicht, und die Artistin stürzte zu Boden und blieb zerquetscht liegen. Die Veranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Wasserstand

vom 26. Juni 1924.

Fläbitz	2,81	Breslau (Unter-Beget)	4,02
Stappitz	2,81	Kranen (Ober-Beget)	4,68
Rösel	2,81	Kranen (Unter-Beget)	4,63
Brieg (Mittentran)	4,00	Dohlehuß	3,29
Steffenmündung (Ober-Beget)	3,84	Treben	2,65
Steffenmündung (Unter-Beget)	3,08	Wassermühle	+ 18,2
Breslau (Ober-Beget)	5,45		



Es lohnt sich

mit Ihren Einkäufen bis Montag, den 30. Juni,

zu warten.

An diesem Tage beginnt unser Saison - Ausverkauf und bietet noch nie dagewesene

enorme Vorteile

Sonnabend vormittag bleiben unsere Lokalitäten wegen Vorbereitung zum usverkauf geschlossen.

Friedländer & Co.

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung
Schmiedebrücke 58 (Ecke Nadlergasse)

6730

Leserbrief

Leser die von einem wahren Menschenfreunde verfaßte Schrift: Die Verhütung der Schwangerschaft. Unendlich viel Segen ist durch sie schon gestiftet, unendlich viel Unheil und Kummer verhütet worden. Man erhält dies, mit vielen Bildern versehen Broschüre gegen Einsendung von nur 30 Pfennigen in Briefmarken vom Verlag Gebroder Grimm, Ullm-Donau Hanshof 116.

Friedländer's Sommer-Ausverkauf
Sonnenstr. 30

beginnt **Montag!**

Beachten Sie bitte das Inserat am Sonnabend.

Sozialistische Monatshefte

Herausgegeben von Jos. B. S. monatlich 50 Pf. vierteljährlich 1.50

Bestellungen bei allen Zeitungsverlegern u. der Volkswachtbuchhandl., Breslau III.

Subskriptionen werden in der "Volkswacht" den größten Erfolg

Soeben erschien: Bleibt die Mark stabil?

Von Dr. Hans Neisser.
Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)

Volkswacht-Buchhandlung

Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Marktwagen

mit verzinstem T. 5 kg. Aichjahr 1924
Mark 16.50, soweit Vorrat.

Eisenbrandt Max Brandt
Nikolaistraße 63a, Ecke Neuweltgasse.

Breslauer

Fleisch-Zentrale

Schmiedebrücke 21, I. Etage.

Diese Woche:

Schweinefleisch Pfd. 75 Pf.
Kalbfleisch ohne Knochen . . . 1 Mk.
Rindfleisch 80 Pf.
Lungenfett 90 Pf.
Preßwurst 80 Pf.
Knoblauchwurst 80 Pf.

Oberhemden

spottbillig!

Wäschefabrik Karlstraße 47.

Einzelverkauf.

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.
Geöffnet von 8-6.



Odeon-Musik-Apparate
und Platten aller renommierter Marken neuester Aufnahmen.

Odeon-Musik-Haus
Felix Kayser, Breslau,
7 Albrechtstraße 7.

Freitag, den 27. Juni

beginnt mein

Räumungs-Verkauf

Ganz bedeutend herabgesetzte Preise!

Männer-Oxford-Hemd 2.25
Männer-Rohnessel-Hemd 100 cm lang . 1.95
1a Mako-Hemd mit Rippeinsatz . . . 2.25
Bunte Herren-Garnitur Hemd und Beinkleid 5.25
Mako-Beinkleid 1.95
Hausschürze prima Qualität 1.50
Hausschürze Wiener Form 1.75
Stick.-Damenhemden 100 cm lg. recht weit 2 25 1.95
Stickerei-Beinkleid 1.95
Prinzeß-Röcke mit Stickerei 5.50, 4.50 3.95
Rein wollene Mousseline 1.95
Frotté 105 cm breit, gestreift, schöne Muster . . . 1.95
Batist 100 cm breit, moderne Muster 1.85
Krepp in schönen Streifen 1.50
Küchenhandtuch Gerstenkorn 0.65
Küchenhandtuch rein Leinen 0.95
Schüffleinen für Anzüge 1.25
Manchester für Hosen etc., braun 2.95

Ich mache höflichst darauf aufmerksam, daß es sich nicht um sogenannte Ausverkaufsware handelt, sondern sämtliche Artikel einwandfreie gute Qualitäten sind.

20% auf sämtliche hier nicht angeführten Waren 20%

Martin Golschiener

11 Neue Taschenstraße 11

1 Minute links vom Hauptbahnhof.
Bitte genau auf meine Firma und Nr. 11 zu achten.

Saison-Ausverkauf

Baumwollwaren

Handtuchstoff gute Ware Jetzt 38 Pf.
Oxford für Männerhemden Jetzt 48 Pf.
Hemdenflanell gute Ware Jetzt 58 Pf.
Hemdentuch gute Qualität Jetzt 58 Pf.
Hemdentuch mittelstarke Ware Jetzt 78 Pf.
Handtuchstoff prima Gerstenkorn Jetzt 58 Pf.
Zephir glatt und gestreift Jetzt 58 Pf.
Perkal gestreift, für Oberhemden u. Blusen Jetzt 68 Pf.
Züchen 80 cm breit, gute Qualität Jetzt 75 Pf.
Linon 80 cm breit, gute Qualität Jetzt 75 Pf.
Linon 130 cm breit, gute Qualität Jetzt 1.45
Wallis 80 cm breit, gute Ware Jetzt 1.25
Bett-Damast 80 cm breit, gute Ware, Jetzt 1.25
Safin schön gemustert Jetzt 1.10
Haustuch für Decklaken, 130 cm breit . Jetzt 1.75
Inlett 80 cm breit, gute Ware Jetzt 1.25

Kleiderstoffe

Mousseline schöne Muster Jetzt 58 Pf.
Mousseline schöne aparte Muster Jetzt 78 Pf.
Velour kariert und türkisch Jetzt 78 Pf.
Frotté Streifen und kariert Jetzt 1.50
Frotté 100 cm breit, in allen Farben Jetzt 1.95
Voll-Voile weiß und farbig Jetzt 1.95
Schweizer Voile 100 cm br., gemustert Jetzt 1.25
Gabardine reine Wolle, 130 cm breit. Jetzt 5.50
Anzugstoffe 140 cm breit Jetzt 2.95
Kord-Samt für Hosen, 70 cm breit Jetzt 2.95

J. & A. Langstadt

Ohlauer Str. 66 • Reuschestr. 42 • Reidastr. 2



WASCHE MIT
Dr. Thompson's
Seifenpulver

Garantiert unschädlich

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pf.

Saison-Räumungs-Verkauf!

Garnierte Hüte von 2.95 an
Echte Liseret-Hüte garniert 4.50 an
Echte Palm-Hüte garniert Mk. 4.50
Echte Panama-Hüte Stück Mk. 12.50
Echte Florentiner-Hüte von 6.00 an
Matrosen-Hüte garn., Strohgellecht, weiß u. schwarz St. 3.50
Ungarnierte Hüte von 2.00 an
Modell-Hüte 50 Prozent ermäßigt.

S. Weissenberg, Schmiedebrücke 14,
parterre u. I. Etage.
Spezialhaus f. Damenputz

Bitte genau auf Firma und Eingang zu achten. 6569

Buchhandlung Volkswacht

Modernes Antiquariat
Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

Anspolieren

— Seizen —
der Möbel, Klaviere u. d. mod. Einrichtungen übernimmt
J. Klein, Kunsttischler
Hohenzollernstraße 4.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft

von Georg Schmidt
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen entgegengenommen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. Juni.

Sozialdemokratische Partei.

Montag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses

Öffentliche Versammlung.

Landtagsabgeordnete und Schutrin Frau Dr. Wegscheider wird sprechen über:

„Warum müssen wir gegen den Gebirgswang kämpfen?“

Die Genossin Wegscheider war in dem jetzt in Berlin stattfindenden Prozeß Heiler, der sich selbst der Hetzrede in mehr als 1000 Fällen beschuldigte, als Sachverständige tätig. Von herge überall durch rege Propaganda für Massenbesuch dieser Versammlung.

Eltern und Freunde der Arbeiterjugend, Heim 11. Wir laden Euch alle zu einem Elternabend für Freitag, den 26. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, nach dem Kinderhort der Wrietzschule herzlich ein. In unserer Arbeit sollt ihr mit uns einige verregnete Stunden verleihen.

Von den Arbeiterkinderfreunden, Gruppe 8 (Oberdorf). Alle können teilnehmen, die am Sprechchor teilnehmen, kein Freitag, abends 8 Uhr, zur Gesamtsitzung im Gewerkschaftshaus oder 1/8 Uhr am Matthiassplatz mit Erlaubnis der Eltern.

Arbeiterjugend.

Volkstanzgruppe (Heimann). Wir treffen uns heute abend um 7 Uhr vor dem Eitelberggymnasium. Diesmal findet der Abend nicht auf der Wiese st.

Auf den Kurkurs für 2. Semestler heute abend in der Leistungshalle, pünktlich 1/7 Uhr, sei nochmals hingewiesen. Jedes Sem kann zwei Mitglieder stellen. Welches Heim nicht erhebt, hat kein Anrecht mehr auf den Kurkurs.

Sein 1. Freitag abend wichtige Mitgliederversammlung. Wer nach 8 Uhr kommt, hat keinen Zutritt.

Erklärung der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion.

Die Rechtsparteien haben unter Mißachtung der Allgemeininteressen mit ihrer Mehrheit im Haushaltsausschuß durchgesetzt, daß alle Anträge der Sozialdemokraten und Demokraten zum Teil der Volksschulen ohne Einzelabstimmung summarisch abgelehnt wurden. Es ist deshalb der sozialdemokratischen Fraktion nicht möglich, sich an der weiteren Beratung des Stadthaushalts im Ausschuß zu beteiligen. Sie sieht sich gezwungen, ihre Anträge in den Haushaltsplänen in der Vollversammlung zu stellen.

Der Fraktionsvorsitzende.

Die Neuregelung des Wohlfahrtswesens.

Eine kernfreundliche Gemeinde von hilfsbedürftigen Menschen war am Montag abend im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses versammelt, in der Landeshauptmann Genovio Caspari sprach. Nachdem der Redner die Stellung unserer Partei zu den Wohlfahrtsfragen geschildert, wie sie sich auf den Parteitag von Capel und Götting herausgebildet hat, kam er auf die Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar d. J. zu sprechen. Trotz aller Mängel bedeutet diese Verordnung eine Kapitulation vor dem sozialistischen Gedanken, und es wäre ein Verfall, im Reichslande die Wiederaufhebung zu beantragen. Die Verordnung ist als Anfang zu werten. Sie räumt auf mit dem Unterhaltungsrecht in der Wohlfahrtspflege. Jeder Deutsche oder Ausländer ist an dem Orte unterhaltungsbedürftig, wo seine Hilfsbedürftigkeit eintritt. Eine weitere Neuordnung ist, daß die Reichsregierung die Länder verpflichtet, die Fürsorgeaufgaben auf tragfähige Schultern zu legen. Das Land Preußen hat leider die Fürsorgeaufgaben verflechtet durch seine Ausführungsverordnung. Es werden in der Wohlfahrtspflege jetzt zwei große Menschenmassen unterschieden: 1. die Weibchen, die Opfer allgemeiner Notstände sind, und 2. die, die früher der Armenpflege unterstanden, und deren Notstand durch Kürzungen abgeholfen ist. Zur ersten Gruppe zählen die Kriegsbeschädigten und Kriegserbhüter. Die gegen ihren Willen und Widerstand der allgem. meinen Wohlfahrtspflege unterstellt sind. Redner hält das für richtig, denn im Kampfe gegen die Not hat es Sondergruppen nicht geben. Es ist kein Unterschied, ob jemand im Kriege oder an der Maschine einen Arm eingebüßt hat. Unrichtig ist auch die Aufstellung der Kriegsbeschädigtenführer. Daß der Berufswahl der freiwillig und der Kriegsteilnehmer gewungen der Gefahr ausgesetzt war. Der Arbeiter geht an die gefährliche Maschine nicht freiwillig, sondern unter wirtschaftlichem Zwange; und mancher ist freiwillig in den Krieg gezogen. Man soll also keinen Unterschied machen, und während die Kriegserbhüter bedürftig sind, durch die Neuregelung herabgedrückt zu werden, erhofft Redner aus der gleichmäßigen Erhaltung eine Hebung des ganzen Niveaus der Wohlfahrtspflege. An fürchterlichen Beispielen machte er daran die Not der Nachkriegszeit. Mancher stramme Nationalist war glücklich, wenn er auf unser internationales Betreiben seine Kinder nach Schweden oder Dänemark schicken konnte, man soll das den Leuten nur immer entgegenhalten. Mit Ach und Krach ist jetzt das Reichs-Jugendwohlfahrtsgesetz zustande gekommen. Nach dem Vorgetragenen hatte man keine Bedenken mehr Jugendkinder als Gemeindefürsorge einzuführen. Redner verlor nicht, daß z. B. in Breslau dem einen Wohlfahrtsamt alle anderen Leiter eingruppiert werden. Er will keine Einzelfürsorge, sondern Familienfürsorge. Die bestehenden Wohlfahrtsstellen sind in Nachbarschaften einzuteilen. Hundert freiwillige Helfer und Helferinnen müssen sich dem Wohlfahrtsamt zur Verfügung stellen. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage folgte eine längere Aussprache. Genovio Tilly besprach als örtlicher Sozialdemokrat die organisatorischen Mängel der Breslauer Wohlfahrtspflege. Genovio Tilly wies auf den Zentrumsantrag in der Stadtverordnetenversammlung, ein Wirtschaftsdezernat zu schaffen, hin. Also neue Zerstückelung, sagt Zusammenfassung. Von unserer Seite muß das abgelehnt werden. Genovio Buchsdrucker warb für Helferinnen zur Schulaufsicht, -führer der Jugendlicher, und Genovio Thomas besprach Rückständigkeit in der Kinderbeschäftigung für Jugendliche. Die Stellung der Kriegsbeschädigten in der Fürsorgefrage wurde von Genovio Vorjäger geteilt.

In seinem Schlusswort ging der Redner nochmals auf die aufgeworfenen Fragen ausführlich ein.

Herabsetzung der Krematoriumsgebühren.

In der Danziger Stadtbürgerversammlung vom 24. Mai ist beschlossen worden, die Einäschungs-, Beinhaltungs-, Beisetzungs- und sonstigen Gebühren im Krematorium zu Danzig um 25 Prozent herabzusetzen, da der Haushalt der Feuerbestattungsanstalt für 1924 mit einem Ueberschuß von 7540 Gulden abschließt. Der Senat ist diesen Beschlüsse nachgekommen und legt der Stadtbürgerversammlung eine ermäßigte Gebührenordnung zur Genehmigung vor.

In Breslau hat bekanntlich das Zentrum gegen den beschlossenen Bau eines Krematoriums bei der Regierung Einspruch erhoben, weil sich ein Krematorium angeblich nicht rentiert.

Der Ehrenbürgerbrief Breslaus für Gerhart Hauptmann

ist am Sonnabend in Agnietendorf dem Dichter überreicht worden. Zu dem Zwecke waren auf dem Wiesenfeld Oberbürgermeister Wagner, Stadtverordnetenvorsteher Bandmann und Stadtschulrat Berg erschienen. Oberbürgermeister Wagner führte die Provinzialhauptstadt das Wort. Er sprach von dem Stolz der Breslauer, den größten lebenden Dichter zu ihrem Bürger zählen zu können und brief sich für die Empfindungen der Breslauer auf den Inhalt des von Stadtrat Friedrich Schmidt verfaßten Ehrenbürgerbriefes. Die auf Veranlassung niedergeschriebene Urkunde ruht in einem prachtvoll getriebenen Bronzegefäß — einem Meisterwerk der Kleinplastik — und besagt nach dem Wortlaut, daß der Magistrat der Hauptstadt Breslau unter Zustimmung der Stadtverordneten verleiht:

Herrn Dr. h. c. Gerhart Hauptmann, der ein Sohn der schlesischen Erde, Natur und Märchen, Volksart und Gedichtsbild unserer Heimat mit schimmerndem Glanz in seine Dichtungen verweben hat, der Wort und Lied von unseren Bergen her weit über die Grenzmark deutscher Sprache hinaus erklang und tausendfachen Widerhall gefunden hat.

der die aus dem jungen Dichten eines längst verstorbenen schlesischen Poeten sich lösende, das allzeit rege geistige Leben unserer Heimat jahrhundertlang umschwebende Klage: „Musae me miseris oculis aspectant“ vernehmen ließ, der sich zum Herzen der Armen mitfühlend und mild niederbeugte und der, was das gepulste Menschenherz ihm zitternd und weinend einflüßte, schöpferisch in vorher nie gehörten Tönen widererleben ließ, dessen Scherentum, unerschrocken im Weh der Erde und strebend zum Himmelslicht, die schicksalhaften Gezeiten des Lebens erklaute,

dessen Gedichtstraß das Wesentliche der Wirklichkeit trau und tief erfaßte und voll und reich im Kunstwort auskündend ließ, der für sein Trachten und Ringen, für sein Sinnen und Trachten immer wieder die Verbindung mit der Heimat Erde suchte und, als sie ihm mit der leisen Stimme einer Mutter lockte, bei ihr Heimkehr hielt für neues Schaffen und dauernden Verbleib, das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt.

In seiner Erwiderung auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters sprach Gerhart Hauptmann mit Freude und Dankbarkeit von der Ehre, die ihm die Stadt Breslau erwiesen hat. „Was kann es“, fuhr der Dichter fort, „Größeres geben auf Erden, als die Reizung und Anerkennung seiner Mitbürger erfahren, trotzdem es schwer hält, sich das innere Verdienst selbst zuzusprechen, denn diese Reizung, diese Anerkennung gilt. Nun, wir sind alle Menschen. Auch von mir wird nicht mehr verlangt, als daß ich ein Mensch unter Menschen sei überall. Und wenn man mir etwas Gutes nachsagt: homo bonus semper tunc est! Ein guter Mensch bleibt immer ein Anwanger.“

Republikaner, Männer und Frauen, Jung und Alt!

Alles beteiligt sich an der Bannernweiche

des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“, die am Sonnabend, den 28. Juni, im Saal und Garten des „Friedeberg“, am Reichspräsidentenplatz, stattfindet. Nachmittags von 5 Uhr ab Konzert, 6 Uhr 30 Minuten Auftreten der Bannernweiche zum Festakt. Eintrittskarten sind bei allen Bannernführern, sowie an den durch Plakate bekanntgemachten Stellen und im Gewerkschaftshaus, 2. Etage, Zimmer 33, zu haben. Man mache alle Republikaner, mit denen man in diesen Tagen zusammenkommt, auf dieses Fest aufmerksam.

Ausheben!

Zur Werbung für das sozialistische Buch.

(Näheres in Nr. 135 der „Volkswacht“ vom 13. Juni 1924) (6. Fortsetzung des alphabetischen Schriftenverzeichnis.)

- 29. Friedr. Engels: Wege der arbeitenden Klassen in England. (Aut. Bibl. Nr. 14) Geb. 3,20 M.
30. Friedr. Engels: Dührings Umwälzung der Wissenschaft. (Aut. Bibl. Nr. 21) Geb. 3,20 M.
31. Friedr. Engels: Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates (Vergleichende Kulturwissenschaft, die Familie, die irreföhrliche Gens, die griechische Gens, Entstehung des athenischen Staates, Gens und Staat in Rom, Gens bei Kelten und Deutschen, Barbare und Zivilisation, Staatsbildung bei den Deutschen. (Aut. Bibl. Nr. 11) Geb. 2,50 M.
32. Friedr. Engels: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. (Mit einem Vorwort von Kautsky) Brosch. 30 Pf.
33. Kurt Eisner: 7: Götterprüfung, eine weltgeschichtliche Poese in 5 Akten und einer Zwischenaktspannime. Ermäßigter Preis, hat 1,60 nur 1,25 M.
Nachtrag zur 2. Fortsetzung, Ziffer 13:
Bernheim: Voraussetzungen des Sozialismus und Aufgaben der Sozialdemokratie. (Die grundlegenden Sätze des marxistischen Sozialismus, Marxismus und Hegelsche Dialektik, wirtschaftliche Entwicklung der modernen Gesellschaft, Aufgaben und Möglichkeiten der Sozialdemokratie, Endziel und Bewegung.) Neu, verb. u. ergänzte Auflage. Nur 3 M.
Genossen! Die zweite Woche des Werbemonats hat begonnen!
Wer wirbt am eifrigsten?
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Bund republikanischer Kriegsteilnehmer.
Freitag, abends 7 bis 8 Uhr, Mühen-Empfang bei Rache, Gräbchener Straße 123.
Banner 3 (Dahlauer Tor). Freitag, den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Garten des Gewerkschaftshauses; Auftreten. Alles muß erscheinen. Mühen werden dort ausgegeben.
Banner 10. Freitag abend 7 Uhr bei Heinrich, Andersenstraße 39, Versammlung. Zugführer 6 1/2 Uhr.
Jugend-Banner 4 (West). Auftreten sämtlicher Jugendmannschaften Freitag, 7 1/2 Uhr, am „Lezten Heller“, außer den 10 Kommandierten.

Kein weiterer Abbau bei der Eisenbahn.

Die Poststelle der Reichsbahndirektion schreibt uns: Vor kurzem verbreitete die Telegraphen-Union eine Pariser Meldung, in der gesagt wurde, daß bei den Verhandlungen des Organisationskomitees für die deutsche Reichsbahn vorgeschlagen sei, für die Zahl der Beamten und Arbeiter die Kopfzahl der englischen Eisenbahnen maßgebend zugrunde zu legen. Das würde eine 40prozentige Herabsetzung der jetzt bei der Reichsbahn Beschäftigten zur Folge haben, so fährt die Notiz fort. Die Tatsache derartiger Beratungen ist von zuständiger Stelle bereits abgetritten worden, denn zu der Zeit, da dieser Beschluß gefaßt

worden sein soll, befand sich das englische Mitglied des Komitees in London, das französische Komitee in Wien. Aber abgesehen davon ist die Schlussfolgerung, daß die Anwendung des englischen Maßstabes auf die deutschen Eisenbahnen gleichbedeutend mit einer Entlassung von 40 Prozent des deutschen Personals sei, falsch, wie das Studium der von den englischen und deutschen Eisenbahnen veröffentlichten Geschäftsberichte klipp und klar beweist.

Am 1. Januar 1923, also vor der Ruhraktion, betrug die Betriebslänge der englischen Eisenbahnen etwas über 32.000 Kilometer, die der deutschen Reichsbahn rund 52.000 Kilometer. Das Gesamtpersonal belief sich in einem Monat des Jahres 1922 — d. h. also zu einer Zeit, wo in Deutschland noch ein hoher Personalstand war und der Abbau noch nicht eingeleitet hatte — in England auf 677.000 Mann und bei der deutschen Reichsbahn auf 1.033.000 Mann. Betrachtet man diese Zahlen auf einen Kilometer der Betriebslänge, so ergibt sich, daß in England auf den Kilometer 20,7 Mann Personal, bei der deutschen Reichsbahn damals, zur Zeit eines hohen Personalstandes, nur 19,7 Mann entfielen. Legt man die Leistung zugrunde, so ergeben sich auch Zahlen, die durchaus für die deutschen Eisenbahnen sprechen; denn auf 1000 Wagenkilometer entfielen in England sechs Mann, während die gleiche Zahl für die deutsche Eisenbahn nur 4 Mann betrug. In der Zwischenzeit ist der Personalstand für die deutschen Eisenbahnen noch erheblich günstiger geworden, da rund 25 Prozent des Personals abgebaut worden sind. Der Personalstand der deutschen Reichsbahn beträgt heute keine 730.000 Mann mehr. Sollten davon alle nach dieser merkwürdigen französischen Meldung noch 40 Prozent abgebaut werden, so würde das gleichlautend mit einem weiteren Abbau von fast 300.000 Mann sein — eine Zahl, deren Unmöglichkeit bei Meldung schon selbst rücker.

Sonntag, den 29. Juni: Elternbeitragswahlen?

Die Reaktion wittert auch hier Morgenluft und kreuzt alle Kräfte an, den Reichstag zu schlagen. Zur Aufklärung der Eltern finden heute abend, pünktlich 8 Uhr,

2 Versammlungen

- 1. im Saal des Reichsbannerhauses, 2. im Saal des Reichsbannerhauses, 3. im Saal des Reichsbannerhauses, 4. im Saal des Reichsbannerhauses, 5. im Saal des Reichsbannerhauses, 6. im Saal des Reichsbannerhauses, 7. im Saal des Reichsbannerhauses, 8. im Saal des Reichsbannerhauses, 9. im Saal des Reichsbannerhauses, 10. im Saal des Reichsbannerhauses, 11. im Saal des Reichsbannerhauses, 12. im Saal des Reichsbannerhauses, 13. im Saal des Reichsbannerhauses, 14. im Saal des Reichsbannerhauses, 15. im Saal des Reichsbannerhauses, 16. im Saal des Reichsbannerhauses, 17. im Saal des Reichsbannerhauses, 18. im Saal des Reichsbannerhauses, 19. im Saal des Reichsbannerhauses, 20. im Saal des Reichsbannerhauses, 21. im Saal des Reichsbannerhauses, 22. im Saal des Reichsbannerhauses, 23. im Saal des Reichsbannerhauses, 24. im Saal des Reichsbannerhauses, 25. im Saal des Reichsbannerhauses, 26. im Saal des Reichsbannerhauses, 27. im Saal des Reichsbannerhauses, 28. im Saal des Reichsbannerhauses, 29. im Saal des Reichsbannerhauses, 30. im Saal des Reichsbannerhauses, 31. im Saal des Reichsbannerhauses, 32. im Saal des Reichsbannerhauses, 33. im Saal des Reichsbannerhauses, 34. im Saal des Reichsbannerhauses, 35. im Saal des Reichsbannerhauses, 36. im Saal des Reichsbannerhauses, 37. im Saal des Reichsbannerhauses, 38. im Saal des Reichsbannerhauses, 39. im Saal des Reichsbannerhauses, 40. im Saal des Reichsbannerhauses, 41. im Saal des Reichsbannerhauses, 42. im Saal des Reichsbannerhauses, 43. im Saal des Reichsbannerhauses, 44. im Saal des Reichsbannerhauses, 45. im Saal des Reichsbannerhauses, 46. im Saal des Reichsbannerhauses, 47. im Saal des Reichsbannerhauses, 48. im Saal des Reichsbannerhauses, 49. im Saal des Reichsbannerhauses, 50. im Saal des Reichsbannerhauses, 51. im Saal des Reichsbannerhauses, 52. im Saal des Reichsbannerhauses, 53. im Saal des Reichsbannerhauses, 54. im Saal des Reichsbannerhauses, 55. im Saal des Reichsbannerhauses, 56. im Saal des Reichsbannerhauses, 57. im Saal des Reichsbannerhauses, 58. im Saal des Reichsbannerhauses, 59. im Saal des Reichsbannerhauses, 60. im Saal des Reichsbannerhauses, 61. im Saal des Reichsbannerhauses, 62. im Saal des Reichsbannerhauses, 63. im Saal des Reichsbannerhauses, 64. im Saal des Reichsbannerhauses, 65. im Saal des Reichsbannerhauses, 66. im Saal des Reichsbannerhauses, 67. im Saal des Reichsbannerhauses, 68. im Saal des Reichsbannerhauses, 69. im Saal des Reichsbannerhauses, 70. im Saal des Reichsbannerhauses, 71. im Saal des Reichsbannerhauses, 72. im Saal des Reichsbannerhauses, 73. im Saal des Reichsbannerhauses, 74. im Saal des Reichsbannerhauses, 75. im Saal des Reichsbannerhauses, 76. im Saal des Reichsbannerhauses, 77. im Saal des Reichsbannerhauses, 78. im Saal des Reichsbannerhauses, 79. im Saal des Reichsbannerhauses, 80. im Saal des Reichsbannerhauses, 81. im Saal des Reichsbannerhauses, 82. im Saal des Reichsbannerhauses, 83. im Saal des Reichsbannerhauses, 84. im Saal des Reichsbannerhauses, 85. im Saal des Reichsbannerhauses, 86. im Saal des Reichsbannerhauses, 87. im Saal des Reichsbannerhauses, 88. im Saal des Reichsbannerhauses, 89. im Saal des Reichsbannerhauses, 90. im Saal des Reichsbannerhauses, 91. im Saal des Reichsbannerhauses, 92. im Saal des Reichsbannerhauses, 93. im Saal des Reichsbannerhauses, 94. im Saal des Reichsbannerhauses, 95. im Saal des Reichsbannerhauses, 96. im Saal des Reichsbannerhauses, 97. im Saal des Reichsbannerhauses, 98. im Saal des Reichsbannerhauses, 99. im Saal des Reichsbannerhauses, 100. im Saal des Reichsbannerhauses, 101. im Saal des Reichsbannerhauses, 102. im Saal des Reichsbannerhauses, 103. im Saal des Reichsbannerhauses, 104. im Saal des Reichsbannerhauses, 105. im Saal des Reichsbannerhauses, 106. im Saal des Reichsbannerhauses, 107. im Saal des Reichsbannerhauses, 108. im Saal des Reichsbannerhauses, 109. im Saal des Reichsbannerhauses, 110. im Saal des Reichsbannerhauses, 111. im Saal des Reichsbannerhauses, 112. im Saal des Reichsbannerhauses, 113. im Saal des Reichsbannerhauses, 114. im Saal des Reichsbannerhauses, 115. im Saal des Reichsbannerhauses, 116. im Saal des Reichsbannerhauses, 117. im Saal des Reichsbannerhauses, 118. im Saal des Reichsbannerhauses, 119. im Saal des Reichsbannerhauses, 120. im Saal des Reichsbannerhauses, 121. im Saal des Reichsbannerhauses, 122. im Saal des Reichsbannerhauses, 123. im Saal des Reichsbannerhauses, 124. im Saal des Reichsbannerhauses, 125. im Saal des Reichsbannerhauses, 126. im Saal des Reichsbannerhauses, 127. im Saal des Reichsbannerhauses, 128. im Saal des Reichsbannerhauses, 129. im Saal des Reichsbannerhauses, 130. im Saal des Reichsbannerhauses, 131. im Saal des Reichsbannerhauses, 132. im Saal des Reichsbannerhauses, 133. im Saal des Reichsbannerhauses, 134. im Saal des Reichsbannerhauses, 135. im Saal des Reichsbannerhauses, 136. im Saal des Reichsbannerhauses, 137. im Saal des Reichsbannerhauses, 138. im Saal des Reichsbannerhauses, 139. im Saal des Reichsbannerhauses, 140. im Saal des Reichsbannerhauses, 141. im Saal des Reichsbannerhauses, 142. im Saal des Reichsbannerhauses, 143. im Saal des Reichsbannerhauses, 144. im Saal des Reichsbannerhauses, 145. im Saal des Reichsbannerhauses, 146. im Saal des Reichsbannerhauses, 147. im Saal des Reichsbannerhauses, 148. im Saal des Reichsbannerhauses, 149. im Saal des Reichsbannerhauses, 150. im Saal des Reichsbannerhauses, 151. im Saal des Reichsbannerhauses, 152. im Saal des Reichsbannerhauses, 153. im Saal des Reichsbannerhauses, 154. im Saal des Reichsbannerhauses, 155. im Saal des Reichsbannerhauses, 156. im Saal des Reichsbannerhauses, 157. im Saal des Reichsbannerhauses, 158. im Saal des Reichsbannerhauses, 159. im Saal des Reichsbannerhauses, 160. im Saal des Reichsbannerhauses, 161. im Saal des Reichsbannerhauses, 162. im Saal des Reichsbannerhauses, 163. im Saal des Reichsbannerhauses, 164. im Saal des Reichsbannerhauses, 165. im Saal des Reichsbannerhauses, 166. im Saal des Reichsbannerhauses, 167. im Saal des Reichsbannerhauses, 168. im Saal des Reichsbannerhauses, 169. im Saal des Reichsbannerhauses, 170. im Saal des Reichsbannerhauses, 171. im Saal des Reichsbannerhauses, 172. im Saal des Reichsbannerhauses, 173. im Saal des Reichsbannerhauses, 174. im Saal des Reichsbannerhauses, 175. im Saal des Reichsbannerhauses, 176. im Saal des Reichsbannerhauses, 177. im Saal des Reichsbannerhauses, 178. im Saal des Reichsbannerhauses, 179. im Saal des Reichsbannerhauses, 180. im Saal des Reichsbannerhauses, 181. im Saal des Reichsbannerhauses, 182. im Saal des Reichsbannerhauses, 183. im Saal des Reichsbannerhauses, 184. im Saal des Reichsbannerhauses, 185. im Saal des Reichsbannerhauses, 186. im Saal des Reichsbannerhauses, 187. im Saal des Reichsbannerhauses, 188. im Saal des Reichsbannerhauses, 189. im Saal des Reichsbannerhauses, 190. im Saal des Reichsbannerhauses, 191. im Saal des Reichsbannerhauses, 192. im Saal des Reichsbannerhauses, 193. im Saal des Reichsbannerhauses, 194. im Saal des Reichsbannerhauses, 195. im Saal des Reichsbannerhauses, 196. im Saal des Reichsbannerhauses, 197. im Saal des Reichsbannerhauses, 198. im Saal des Reichsbannerhauses, 199. im Saal des Reichsbannerhauses, 200. im Saal des Reichsbannerhauses, 201. im Saal des Reichsbannerhauses, 202. im Saal des Reichsbannerhauses, 203. im Saal des Reichsbannerhauses, 204. im Saal des Reichsbannerhauses, 205. im Saal des Reichsbannerhauses, 206. im Saal des Reichsbannerhauses, 207. im Saal des Reichsbannerhauses, 208. im Saal des Reichsbannerhauses, 209. im Saal des Reichsbannerhauses, 210. im Saal des Reichsbannerhauses, 211. im Saal des Reichsbannerhauses, 212. im Saal des Reichsbannerhauses, 213. im Saal des Reichsbannerhauses, 214. im Saal des Reichsbannerhauses, 215. im Saal des Reichsbannerhauses, 216. im Saal des Reichsbannerhauses, 217. im Saal des Reichsbannerhauses, 218. im Saal des Reichsbannerhauses, 219. im Saal des Reichsbannerhauses, 220. im Saal des Reichsbannerhauses, 221. im Saal des Reichsbannerhauses, 222. im Saal des Reichsbannerhauses, 223. im Saal des Reichsbannerhauses, 224. im Saal des Reichsbannerhauses, 225. im Saal des Reichsbannerhauses, 226. im Saal des Reichsbannerhauses, 227. im Saal des Reichsbannerhauses, 228. im Saal des Reichsbannerhauses, 229. im Saal des Reichsbannerhauses, 230. im Saal des Reichsbannerhauses, 231. im Saal des Reichsbannerhauses, 232. im Saal des Reichsbannerhauses, 233. im Saal des Reichsbannerhauses, 234. im Saal des Reichsbannerhauses, 235. im Saal des Reichsbannerhauses, 236. im Saal des Reichsbannerhauses, 237. im Saal des Reichsbannerhauses, 238. im Saal des Reichsbannerhauses, 239. im Saal des Reichsbannerhauses, 240. im Saal des Reichsbannerhauses, 241. im Saal des Reichsbannerhauses, 242. im Saal des Reichsbannerhauses, 243. im Saal des Reichsbannerhauses, 244. im Saal des Reichsbannerhauses, 245. im Saal des Reichsbannerhauses, 246. im Saal des Reichsbannerhauses, 247. im Saal des Reichsbannerhauses, 248. im Saal des Reichsbannerhauses, 249. im Saal des Reichsbannerhauses, 250. im Saal des Reichsbannerhauses, 251. im Saal des Reichsbannerhauses, 252. im Saal des Reichsbannerhauses, 253. im Saal des Reichsbannerhauses, 254. im Saal des Reichsbannerhauses, 255. im Saal des Reichsbannerhauses, 256. im Saal des Reichsbannerhauses, 257. im Saal des Reichsbannerhauses, 258. im Saal des Reichsbannerhauses, 259. im Saal des Reichsbannerhauses, 260. im Saal des Reichsbannerhauses, 261. im Saal des Reichsbannerhauses, 262. im Saal des Reichsbannerhauses, 263. im Saal des Reichsbannerhauses, 264. im Saal des Reichsbannerhauses, 265. im Saal des Reichsbannerhauses, 266. im Saal des Reichsbannerhauses, 267. im Saal des Reichsbannerhauses, 268. im Saal des Reichsbannerhauses, 269. im Saal des Reichsbannerhauses, 270. im Saal des Reichsbannerhauses, 271. im Saal des Reichsbannerhauses, 272. im Saal des Reichsbannerhauses, 273. im Saal des Reichsbannerhauses, 274. im Saal des Reichsbannerhauses, 275. im Saal des Reichsbannerhauses, 276. im Saal des Reichsbannerhauses, 277. im Saal des Reichsbannerhauses, 278. im Saal des Reichsbannerhauses, 279. im Saal des Reichsbannerhauses, 280. im Saal des Reichsbannerhauses, 281. im Saal des Reichsbannerhauses, 282. im Saal des Reichsbannerhauses, 283. im Saal des Reichsbannerhauses, 284. im Saal des Reichsbannerhauses, 285. im Saal des Reichsbannerhauses, 286. im Saal des Reichsbannerhauses, 287. im Saal des Reichsbannerhauses, 288. im Saal des Reichsbannerhauses, 289. im Saal des Reichsbannerhauses, 290. im Saal des Reichsbannerhauses, 291. im Saal des Reichsbannerhauses, 292. im Saal des Reichsbannerhauses, 293. im Saal des Reichsbannerhauses, 294. im Saal des Reichsbannerhauses, 295. im Saal des Reichsbannerhauses, 296. im Saal des Reichsbannerhauses, 297. im Saal des Reichsbannerhauses, 298. im Saal des Reichsbannerhauses, 299. im Saal des Reichsbannerhauses, 300. im Saal des Reichsbannerhauses, 301. im Saal des Reichsbannerhauses, 302. im Saal des Reichsbannerhauses, 303. im Saal des Reichsbannerhauses, 304. im Saal des Reichsbannerhauses, 305. im Saal des Reichsbannerhauses, 306. im Saal des Reichsbannerhauses, 307. im Saal des Reichsbannerhauses, 308. im Saal des Reichsbannerhauses, 309. im Saal des Reichsbannerhauses, 310. im Saal des Reichsbannerhauses, 311. im Saal des Reichsbannerhauses, 312. im Saal des Reichsbannerhauses, 313. im Saal des Reichsbannerhauses, 314. im Saal des Reichsbannerhauses, 315. im Saal des Reichsbannerhauses, 316. im Saal des Reichsbannerhauses, 317. im Saal des Reichsbannerhauses, 318. im Saal des Reichsbannerhauses, 319. im Saal des Reichsbannerhauses, 320. im Saal des Reichsbannerhauses, 321. im Saal des Reichsbannerhauses, 322. im Saal des Reichsbannerhauses, 323. im Saal des Reichsbannerhauses, 324. im Saal des Reichsbannerhauses, 325. im Saal des Reichsbannerhauses, 326. im Saal des Reichsbannerhauses, 327. im Saal des Reichsbannerhauses, 328. im Saal des Reichsbannerhauses, 329. im Saal des Reichsbannerhauses, 330. im Saal des Reichsbannerhauses, 331. im Saal des Reichsbannerhauses, 332. im Saal des Reichsbannerhauses, 333. im Saal des Reichsbannerhauses, 334. im Saal des Reichsbannerhauses, 335. im Saal des Reichsbannerhauses, 336. im Saal des Reichsbannerhauses, 337. im Saal des Reichsbannerhauses, 338. im Saal des Reichsbannerhauses, 339. im Saal des Reichsbannerhauses, 340. im Saal des Reichsbannerhauses, 341. im Saal des Reichsbannerhauses, 342. im Saal des Reichsbannerhauses, 343. im Saal des Reichsbannerhauses, 344. im Saal des Reichsbannerhauses, 345. im Saal des Reichsbannerhauses, 346. im Saal des Reichsbannerhauses, 347. im Saal des Reichsbannerhauses, 348. im Saal des Reichsbannerhauses, 349. im Saal des Reichsbannerhauses, 350. im Saal des Reichsbannerhauses, 351. im Saal des Reichsbannerhauses, 352. im Saal des Reichsbannerhauses, 353. im Saal des Reichsbannerhauses, 354. im Saal des Reichsbannerhauses, 355. im Saal des Reichsbannerhauses, 356. im Saal des Reichsbannerhauses, 357. im Saal des Reichsbannerhauses, 358. im Saal des Reichsbannerhauses, 359. im Saal des Reichsbannerhauses, 360. im Saal des Reichsbannerhauses, 361. im Saal des Reichsbannerhauses, 362. im Saal des Reichsbannerhauses, 363. im Saal des Reichsbannerhauses, 364. im Saal des Reichsbannerhauses, 365. im Saal des Reichsbannerhauses, 366. im Saal des Reichsbannerhauses, 367. im Saal des Reichsbannerhauses, 368. im Saal des Reichsbannerhauses, 369. im Saal des Reichsbannerhauses, 370. im Saal des Reichsbannerhauses, 371. im Saal des Reichsbannerhauses, 372. im Saal des Reichsbannerhauses, 373. im Saal des Reichsbannerhauses, 374. im Saal des Reichsbannerhauses, 375. im Saal des Reichsbannerhauses, 376. im Saal des Reichsbannerhauses, 377. im Saal des Reichsbannerhauses, 378. im Saal des Reichsbannerhauses, 379. im Saal des Reichsbannerhauses, 380. im Saal des Reichsbannerhauses, 381. im Saal des Reichsbannerhauses, 382. im Saal des Reichsbannerhauses, 383. im Saal des Reichsbannerhauses, 384. im Saal des Reichsbannerhauses, 385. im Saal des Reichsbannerhauses, 386. im Saal des Reichsbannerhauses, 387. im Saal des Reichsbannerhauses, 388. im Saal des Reichsbannerhauses, 389. im Saal des Reichsbannerhauses, 390. im Saal des Reichsbannerhauses, 391. im Saal des Reichsbannerhauses, 392. im Saal des Reichsbannerhauses, 393. im Saal des Reichsbannerhauses, 394. im Saal des Reichsbannerhauses, 395. im Saal des Reichsbannerhauses, 396. im Saal des Reichsbannerhauses, 397. im Saal des Reichsbannerhauses, 398. im Saal des Reichsbannerhauses, 399. im Saal des Reichsbannerhauses, 400. im Saal des Reichsbannerhauses, 401. im Saal des Reichsbannerhauses, 402. im Saal des Reichsbannerhauses, 403. im Saal des Reichsbannerhauses, 404. im Saal des Reichsbannerhauses, 405. im Saal des Reichsbannerhauses, 406. im Saal des Reichsbannerhauses, 407. im Saal des Reichsbannerhauses, 408. im Saal des Reichsbannerhauses, 409. im Saal des Reichsbannerhauses, 410. im Saal des Reichsbannerhauses, 411. im Saal des Reichsbannerhauses, 412. im Saal des Reichsbannerhauses, 413. im Saal des Reichsbannerhauses, 414. im Saal des Reichsbannerhauses, 415. im Saal des Reichsbannerhauses, 416. im Saal des Reichsbannerhauses, 417. im Saal des Reichsbannerhauses, 418. im Saal des Reichsbannerhauses, 419. im Saal des Reichsbannerhauses, 420. im Saal des Reichsbannerhauses, 421. im Saal des Reichsbannerhauses, 422. im Saal des Reichsbannerhauses, 423. im Saal des Reichsbannerhauses, 424. im Saal des Reichsbannerhauses, 425. im Saal des Reichsbannerhauses, 426. im Saal des Reichsbannerhauses, 427. im Saal des Reichsbannerhauses, 428. im Saal des Reichsbannerhauses, 429. im Saal des Reichsbannerhauses, 430. im Saal des Reichsbannerhauses, 431. im Saal des Reichsbannerhauses, 432. im Saal des Reichsbannerhauses, 433. im Saal des Reichsbannerhauses, 434. im Saal des Reichsbannerhauses, 435. im Saal des Reichsbannerhauses, 436. im Saal des Reichsbannerhauses, 437. im Saal des Reichsbannerhauses, 438. im Saal des Reichsbannerhauses, 439. im Saal des Reichsbannerhauses, 440. im Saal des Reichsbannerhauses, 441. im Saal des Reichsbannerhauses, 442. im Saal des Reichsbannerhauses, 443. im Saal des Reichsbannerhauses, 444. im Saal des Reichsbannerhauses, 445. im Saal des Reichsbannerhauses, 446. im Saal des Reichsbannerhauses, 447. im Saal des Reichsbannerhauses, 448. im Saal des Reichsbannerhauses, 449. im Saal des Reichsbannerhauses, 450. im Saal des Reichsbannerhauses, 451. im Saal des Reichsbannerhauses, 452. im Saal des Reichsbannerhauses, 453. im Saal des Reichsbannerhauses, 454. im Saal des Reichsbannerhauses, 455. im Saal des Reichsbannerhauses, 456. im Saal des Reichsbannerhauses, 457. im Saal des Reichsbannerhauses, 458. im Saal des Reichsbannerhauses, 459. im Saal des Reichsbannerhauses, 460. im Saal des Reichsbannerhauses, 461. im Saal des Reichsbannerhauses, 462. im Saal des Reichsbannerhauses, 463. im Saal des Reichsbannerhauses, 464. im Saal des Reichsbannerhauses, 465. im Saal des Reichsbannerhauses, 466. im Saal des Reichsbannerhauses, 467. im Saal des Reichsbannerhauses, 468. im Saal des Reichsbannerhauses, 469. im Saal des Reichsbannerhauses, 470. im Saal des Reichsbannerhauses, 471. im Saal des Reichsbannerhauses, 472. im Saal des Reichsbannerhauses, 473. im Saal des Reichsbannerhauses, 474. im Saal des Reichsbannerhauses, 475. im Saal des Reichsbannerhauses, 476. im Saal des Reichsbannerhauses, 477. im Saal des Reichsbannerhauses, 478. im Saal des Reichsbannerhauses, 479. im Saal des Reichsbannerhauses, 480. im Saal des Reichsbannerhauses, 481. im Saal des Reichsbannerhauses, 482. im Saal des Reichsbannerhauses, 483. im Saal des Reichsbannerhauses, 484. im Saal des Reichsbannerhauses, 485. im Saal des Reichsbannerhauses, 486. im Saal des Reichsbannerhauses, 487. im Saal des Reichsbannerhauses, 488. im Saal des Reichsbannerhauses, 489. im Saal des Reichsbannerhauses, 490. im Saal des Reichsbannerhauses, 491. im Saal des Reichsbannerhauses, 492. im Saal des Reichsbannerhauses, 493. im Saal des Reichsbannerhauses, 494. im Saal des Reichsbannerhauses, 495. im Saal des Reichsbannerhauses, 496. im Saal des Reichsbannerhauses, 497. im Saal des Reichsbannerhauses, 498. im Saal des Reichsbannerhauses, 499. im Saal des Reichsbannerhauses, 500. im Saal des Reichsbannerhauses, 501. im Saal des Reichsbannerhauses, 502. im Saal des Reichsbannerhauses, 503. im Saal des Reichsbannerhauses, 504. im Saal des Reichsbannerhauses, 505. im Saal des Reichsbannerhauses, 506. im Saal des Reichsbannerhauses, 507. im Saal des Reichsbannerhauses, 508

Reichs-Arbeiter-Sport-Woche

von Sonntag, den 29. Juni, bis Sonnabend, den 5. Juli 1924

Sportliche Veranstaltungen:

Sonntag, den 29. Juni Vormittags 9.30 Uhr: Oberflakette des Arbeiter-Schwimmvereins „Poseidon“ von der Ohlemündung bis zur Sandbrücke Vormittags 10 Uhr: Paddelboot-Blumen-Ausfahrt der „Freien Rudervereinigung Breslau“ auf derselben Strecke Nachmittags 2 Uhr: Festzug vom Leisingplatz nach der Radrennbahn Nachmittags 3-7 Uhr: Freiwüchsen der Knaben und Mädchen, Gewichtsübungen der Athleten, Radrennen und V. Igenfahrt der Arbeiter-Radfahrer, Stoßkämpfe, Ringkampffreiwüchsen der Athleten, Freiwüchsen der Sportler	Montag, den 30. Juni Abends 7 Uhr: Simulankonvorstellung des Arbeiter-Schachvereins im Gewerkschaftshaus Abends 7.30 Uhr: Schwimmsport an der Rathenaubrücke, an der Hindenburgbrücke und in der Ohlemündung	Dienstag, den 1. Juli Abends 7.30 Uhr: Hallensport der Athleten in den Turnhallen Andriessenstraße, Brodauer Straße, Fürstenstr., Reichstr., Sauerbrunn u. Waterloostr.	Mittwoch, den 2. Juli Abends 7 Uhr: Fußballspiele der Spielvereinigung Schlesien auf der Jagdwiese-Eichenpark
Donnerstag, den 3. Juli Abends 7.30 Uhr: Schwimmsport / Ohle	Freitag, den 4. Juli Abends 7 Uhr: Hallensport und Gipselturnen der Freien Turnerschaft in den Turnhallen Brodauer Str., Kreuzstr., Leisingstr., Liegnitzer Str. und Reichstr.	Sonnabend, den 5. Juli Abends 7.30 Uhr: Volkstanzabend des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“ zum Festen der Jugendpflege, im Saale des Gewerkschaftshauses	

Eintrittspreise: Zur Radrennbahn, Stehplatz 50 Pf., Sitzplatz 1 und 1.50 Mk., zum Volkstanzabend 50 Pf., Liebslose und Kinder Ermäßigung / Alle übrigen Veranstaltungen sind frei

Der Vorverkauf findet statt in der Volkswacht-Buchhandlung, Graupenstraße 5, in der Stehbierhalle des Gewerkschaftshauses, im Fahrradhaus „Frisch auf“, Nikolaistraße 42, und im Zigarrengeschäft Julius Hübler, Matthiasstraße 100, sowie bei allen Mitgliedern der Arbeiter-Sportvereine und an der Kasse der Radrennbahn

Stadttheater.

Donnerstag abend 7 1/2 Uhr:
Vorstell. im Mozart-Johann
Die Entführung aus dem Serail.
Freitag abend 7 1/2 Uhr:
Aphigene in Aulis.
Sonnabend abend 8 Uhr:
Tiefland.

Lobetheater.

Intendant: Paul Barnay.
Tel.: R. 6774 und R. 6790.
Donnerstag abend 8 Uhr:
Gastspiel Alexander Moissi
Zum letzten Male
„Gespenster“
Freitag abend 8 Uhr:
Gastspiel Alexander Moissi
Zum letzten Male
„Die letzten Masken“
Hierauf:
„Er ist an allem schuld“
Sonnabend abend 8 Uhr:
Gastspiel Alexander Moissi
„Die Jüdin von Toledo“

Thalia-Theater.

Dir.: Barnay u. Stössel.
Tel. Ring 6790
Heute u. täglich 8 Uhr:
Der größte Erfolg!
Ludwig Stössel
als Tobernant in:
Die verlogene Nacht
Preise der Plätze:
0,60, 1,30, 1,80, 2,40,
3,00, 3,20 u. 3,50 Mk.

Schauspielhaus.

Coerentbüchse. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 8 Uhr:
Gastspiel Edith Karla
und Curt Wellmann
In der Berliner und Wiener
Original-Ausstattung
Die Berlen der Cleopatra
Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
Abschiedsaufführung
Nilde Löffler, Thilde Stetten,
Karl Schwiager, Rudolf Kurt
Zum 90. Male
W a d i.
Dienstag abend 8 Uhr:
Abschieds-Gastspiel
Edith Karla u. Kurt Wellmann
In der Berliner und Wiener
Original-Ausstattung
Die Berlen der Cleopatra.
Mittwoch und täglich 8 Uhr:
Gesamt-Gastspiel des
Wiener Konacher-Theaters
Wien gib acht!
Große Ausstattungs-Revue
in 11 Bildern.

Lieblich-Theater

Operetten-Saison
in vollkommen
neuer Ausstattung!
Der größte Erfolg
der Spielzeit!
Das Radiomadel
Musik von Paul Weiser.
Kurt Vespermann,
Helma Varny, Fritz Spira,
Johanna Ewald, Josefine
Klein, Kraft-Lortzing.

Lebensmittel, Mehl,

**Brotkornbrot
und Hügnertutter**
Mit und ohne Salz
W. Schmidtchen,
Breslauer Str. 68.
Bitte, auf Firma zu achten!

Voranzeige!

Im
Stadttheater
kommt am 1. Juli
die Gipfelleistung
deutscher Lichtspielkunst:

Der Berg des Schicksals

ZUR
Uraufführung

Wachtung! Distrikt 33. Wachtung!

Unser Familien-Ausflug nach Sandberg
muss mit Rücksicht auf die Raft und die
Ehrenbeiratswahlen auf Sonntag, den
6. Juli, verschoben werden.

Luna-Park
Heute Donnerstag:
**Verkehrter Ball
und Garten-Konzert.**
Morgen Freitag:
**Brillant-Feuerwerk
und Doppel-Konzert.**

Victoria-Theater

Theater 8 Uhr
Nur noch
2 Tage
Gastspiel Gustav Rothe
Busenfreund
Amerikanischer
Burlesken-Schwank
Ab Sonnabend:
Der scharfe Löwe
von Heinz Ullstein.
In Berlin
der größte Erfolg.
Sommerpreise:
0,50, 0,80, 1,00, 1,70
und höher.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zählstelle Breslau.
Am Sonntag, den 29. Juni 1924, vormittags 10 Uhr,
findet im Gewerkschaftshaus, Breslau, Wapartenstr. 17,
Zimmer Nr. 10, eine wichtige

Branchenversammlung

der Schwarzleder-, Wappenture- u. Lampenfabrikarbeiter statt.
Tagesordnung:
1. Unsere Lohnbewegung. 2. Berichtsabnahme.
Es ist Pflicht, dass jeder zu dieser Versammlung erscheint.
Die Zahlstellenleitung, W. L. U.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler

Verwaltungsstelle Breslau
Sonntag, 29. Juni, vorm. 10 Uhr
im Kaiserhof, Wessergasse 10:

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:
1. Die Generalversammlung in Hamburg. Stellung-
nahme zur Statutenänderung und Anträge dazu.
2. Aufstellung eines Revisors zur General-
versammlung.
3. Berichtsabnahme.
Die Mitglieder werden ersucht, ihre Beiträge
zu begleichen, und auf den § 15, Absatz 6, der
Satzungen aufmerksam gemacht. — Mitglieder werden
jederzeit aufgenommen.
Die Ortsverwaltung. J. A. Gustav Würfel, Ver.

Für
Gastwirte und Saalbesitzer
Orchestrions
Pianos, elektr. Pianos,
Automaten
in großer Auswahl.
Kulanteste Zahlungsbedingungen.
Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung.
Wiener & Futter,
Breslau 1, Schmalzbrücke 42.
Tel. R. 3785

Druckerei Volkswacht

Moderne, zweckmäßige und saubere
Ausführung aller Drucksachen
preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4-6

Lebensmittel-Großhandlung

Max Schönfelder

Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Der weitere
Preisabbau auf dem Lebensmittelmarkt
geht stetig vor sich und haben diverse Artikel, soweit sie nicht durch
unsoziale Steuern, Frachten, Portis usw. belastet sind, den Tiefstand
der Vorkriegszeit vielfach erreicht, wenn nicht überschritten.
Ich offeriere als ganz besonders billig und gut:

Fleisch- und Fettwaren.

Garantiert reines dünnstes Schweinefleisch	p. Pfd. Mk. 0.55
Dieses Schweinefleisch hat den Vorzug, daß es für und fertig zum Genuß ist, also durch das normale Auslaufen wird auch ein weiterer Gewichtsverlust geparnt.	
Reich geräucherter Ia dicker Rückenped	0.80
Bauchspeck, frisch geräuchert	0.60
Dieser Bauchspeck ist nicht nur als Speck, sondern in der Hauptsache als Rauchschinken sehr gut zu verwenden, und wenn man bedenkt, daß ich hiermit Schweinefleisch geräuchert ohne Knochen das ganze Pfund mit 100 g anbiete, so zweifle ich nicht, daß dieses Angebot zu einer sehr starken Nachfrage, auf welche ich gerüstet bin, führen wird.	
Corned Beef, allerbeste Qualität	p. Pfd. Mk. 0.50
Die Dose mit 6 Pfd. englischen Gewicht Mk. 2.70.	
Rindertalg	0.48
Katsofett, in 500 g Tafel	die Tafel 0.55
Margarine, Iose	p. Pfd. Mk. 0.50
Milch-Margarine	0.58
Milchbutter	0.65
Marke „Weißer Rabe“ (allerbeste Ware)	0.90

Kolonialwaren usw.

Feinstes weißes Zucker, gemahlen	0.30
Koffinasse, Edelmilchzucker	4.00
Karlsbader Mischung, à la Caffee	
Pupp, Karlsbad	3.60
Wiener Mischung	3.20
Hausbrot-Mischung	2.80
Breslauer Mischung	2.40
Vollkaffee	2.00
Tea, anerkannt vorzügliche Mischungen.	
p. Pfd. 3.50, 4.00, 5.00, 6.00 u.	7.00
Kaffee-Pulver, selbst die billigste Sorte ist garantiert rein und leicht löslich.	
Des weiteren p. Pfd. Mk. 0.80, 1.20, 1.40, 1.80	
Schokoladen, nur beste Fabrikate, die 100g-Tafel zu Mk. 0.30, 0.45, 0.55, 0.60, 0.65	
Brotkreis p. Pfd. Mk. 0.16	Vollkreis p. Pfd. Mk. 0.18
ff. Tafelreis	0.22
ff. Patateis	0.32
Wienergrieß	0.18
Gruppen	0.15, 0.18, 0.20
Gemüseuudeln	0.15
Macaroni, p. Pfd. Mk. 0.38, Eier-Macaroni	0.55
Kernseife	
Kriegel 150 200 250 g	
Mk. 0.15 0.20 0.25	
Oberkassette, der große Riegel 700 g	nur Mk. 0.70

Fruchtsäfte.

Gebirgshimbeerstrup, mit garantiert 65% Raffinade eingelocht,
die 1/2 Liter-Flasche 1.50, die 1/3 Flasche 0.85, die 1/4 Flasche 0.70
Kirschstrup, Ia Qualität, 1/2 Liter-Fl. 1.50, 1/3 Fl. 0.85, 1/4 Fl. 0.70
Zitronenlimonade, gesüßt, natürlich mit Früchten, die 1/2 Liter-Fl. 1.40

Wurstwaren.

Auch dieser Abteilung widme ich meine ganz besondere Auf-
merksamkeit. Ich habe wieder große Abschlüsse getätigt, und der
große Umfang, hervorgerufen durch Ia Qualitäten, die ich bei sehr
beliebtem Nutzen verabreiche, setzt mich in den Stand, wie folgt
anzubieten:
Prima Holsteiner Wurst p. Pfd. Mk. 1.50
Prima Holsteiner Zerkelwurst p. Pfd. Mk. 1.60
Erfolgreiche Landbesenwurst p. Pfd. Mk. 0.90 u. 1.40
Prima Prehwurst p. Pfd. Mk. 1.60
Berliner Mettwurst in Ringen, aus reinem
Schweinefleisch hergestellt 1.20
Ia Bierwurst in Blasen 1.90
Braunschweiger Mettwurst in kleinen Stücken 1.60
Leuwurst, prima Prima-Qualität 1.80
Rahmschinken, zart, mild und saftig 2.40

Käse.

Soude-Sahnetkäse, Ia p. Pfd. Mk. 0.70
Chamer-Kugellkäse, echter holländischer 0.90
Käseur Stangenkäse, Spezialität 0.90
Roquefortkäse, Ia prima 2.00
Schweizerkäse 2.00

Neu aufgenommen:

Prima prima Räucherlachs, zart und mild, in
Scheiben geschnitten, das Pfd. Mk. 4.00
Verkauf und Versand nur Albrechtstraße 56.

